

Bundesländer

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZU MIGRATION & INTEGRATION

2023

ZAHLEN FÜR
ÖSTERREICH

ÖIF



WWW.INTEGRATIONSFONDS.AT

Schwerpunkt Bundesländer

6 – 7

Überblick

8 – 17

Österreich

18 – 27

Burgenland

28 – 37

Kärnten

38 – 47

Niederösterreich

48 – 57

Oberösterreich

58 – 67

Salzburg

68 – 77

Steiermark

78 – 87

Tirol

88 – 97

Vorarlberg

98 – 107

Wien

Überblick

- › 2022 erreichte die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland in Österreich ihren Höchstwert – einer der Faktoren hierfür war der Krieg in der Ukraine. Um die Entwicklungen der vergangenen Jahre aufzuzeigen, wird in der vorliegenden Broschüre ein Fünfjahresvergleich gezogen.

Österreich

- › Am 1.1.2023 lebten rund 1,976 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 21,7% der Gesamtbevölkerung. 54,8% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten (außerhalb der EU- und der EFTA-Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz sowie GB). Die am stärksten vertretenen Geburtsländer waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina und die Türkei. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort an der Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war mit 39,3% in Wien am höchsten.

Burgenland

- › Am 1.1.2023 lebten rund 40.100 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 13,3% der burgenländischen Gesamtbevölkerung. 65,1% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Ungarn, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Eisenstadt (Stadt) war mit 18,2% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Kärnten

- › Am 1.1.2023 lebten fast 83.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 14,6% der Kärntner Gesamtbevölkerung. 54,6% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie Slowenien. Im Bezirk Villach (Stadt) war mit 23,3% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Niederösterreich

- › Am 1.1.2023 lebten fast 247.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 14,4% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. 50,8% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Deutschland sowie die Türkei. Im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) war der Anteil der im Ausland Geborenen mit 21,8% am höchsten.

Oberösterreich

- › Am 1.1.2023 lebten rund 268.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 17,6% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. 55,3% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Bosnien und Herzegowina, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Wels (Stadt) war mit 32,0%

der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Salzburg

- › Am 1.1.2023 lebten etwa 120.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 21,1% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. 50,8% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie Serbien. Im Bezirk Salzburg (Stadt) war mit 31,5% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Steiermark

- › Am 1.1.2023 lebten rund 189.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 15,0% der steirischen Gesamtbevölkerung. 51,8% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Bosnien und Herzegowina

sowie Deutschland. Im Bezirk Graz (Stadt) war mit 27,4% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Tirol

- › Am 1.1.2023 lebten fast 157.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 20,4% der Gesamtbevölkerung Tirols. 58,8% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Innsbruck (Stadt) war mit 30,3% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Vorarlberg

- › Am 1.1.2023 lebten fast 92.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 22,7% der Gesamtbevölkerung Vorarlbergs. 51,1% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland,

die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Dornbirn war mit 21,5% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Wien

- › Am 1.1.2023 lebten fast 778.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 39,3% der Wiener Gesamtbevölkerung. 63,2% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Serbien, die Türkei sowie Deutschland. Im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) war mit 49,4% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Österreich

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 1,976 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 21,7% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2018 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,5 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2023 (links) und 1.1.2018 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



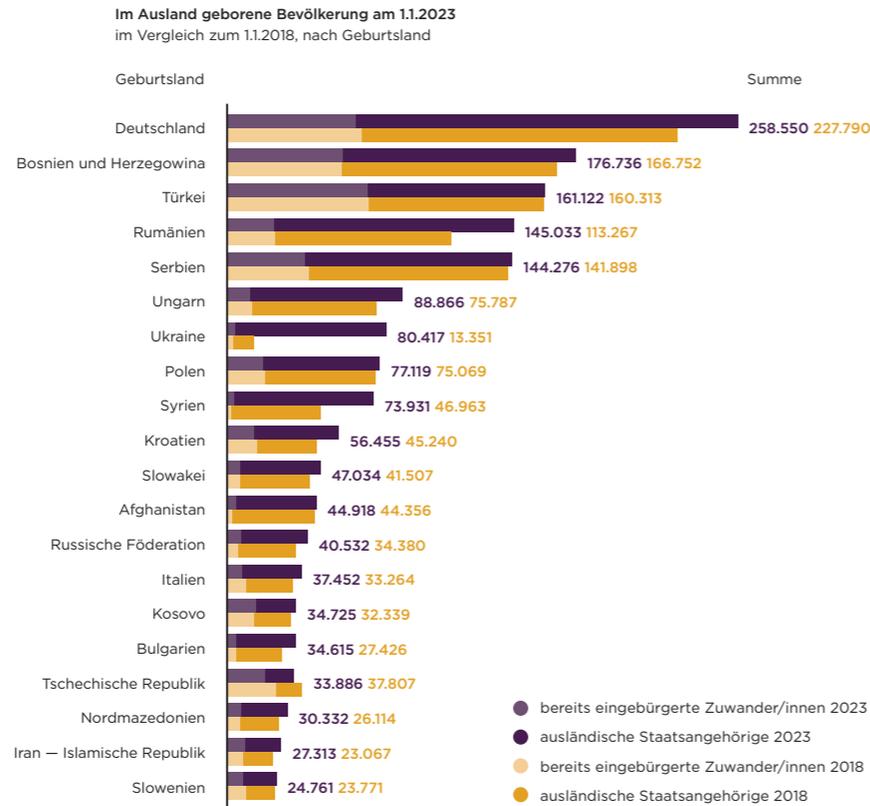
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

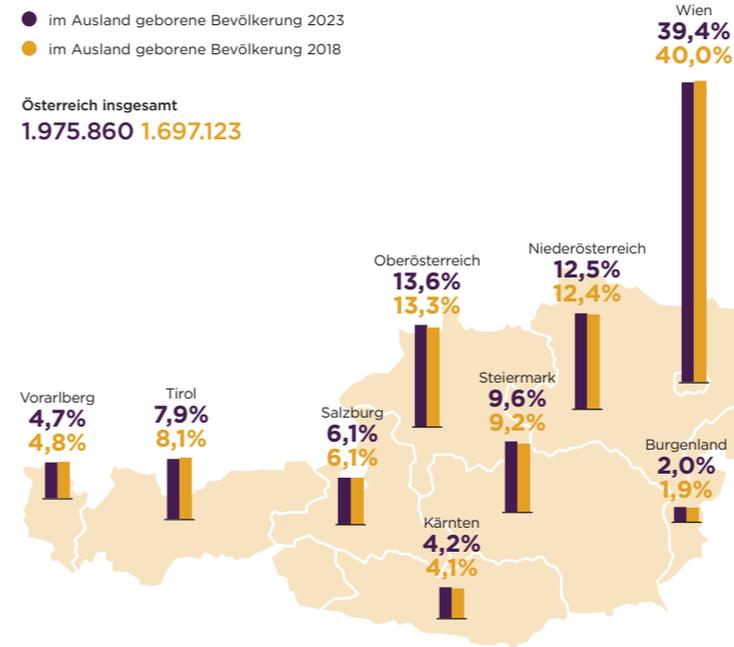
Wer lebt in Österreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 1,976 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 21,7% der Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2018 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 16,4%. Rund 258.600 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2023 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (176.700). Auf Platz drei folgten in der Türkei geborene Personen (161.100), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Rumänien (145.000), Serbien (144.300), Ungarn (88.900), Ukraine (80.400), Polen (77.100), Syrien (73.900) und Kroatien (56.500).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Bundesländern



Bevölkerung – Bundesländer

Wo leben Migrant/innen in Österreich?

Bezogen auf die 1,976 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort österreichweit, lebte der Großteil davon in Wien (39,4%), gefolgt von den Bundesländern Oberösterreich (13,6%) und Niederösterreich (12,5%). Auch am 1.1.2018 war der Großteil in Wien ansässig (40%). Die kleinste Gruppe der im Ausland geborenen Personen lebte sowohl am 1.1.2018 als auch am 1.1.2023 im Burgenland (jeweils rund 2,0%). Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung ebenfalls in Wien am höchsten (39,3%); hier folgten allerdings die Bundesländer Vorarlberg (22,7%) und Salzburg (21,1%) auf den Plätzen zwei und drei.

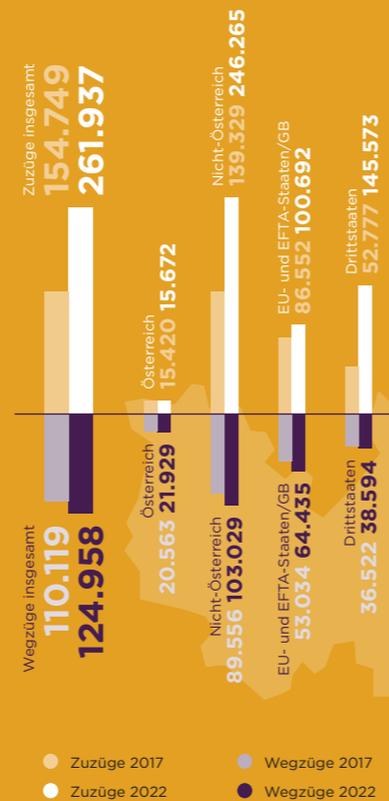
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Aus dem Ausland wanderten im Jahr 2022 rund 261.900 Personen nach Österreich ein (2021: 154.200) und rund 125.000 Personen wanderten in das Ausland ab (2021: 101.700). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Österreichs mit dem Ausland knapp +137.000 Personen, +161,0% im Vergleich zum Vorjahr (2021: +52.500 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -6.300 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2022 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +143.200 Personen positiv und deutlich höher als 2021 (+55.000 Personen) aus.

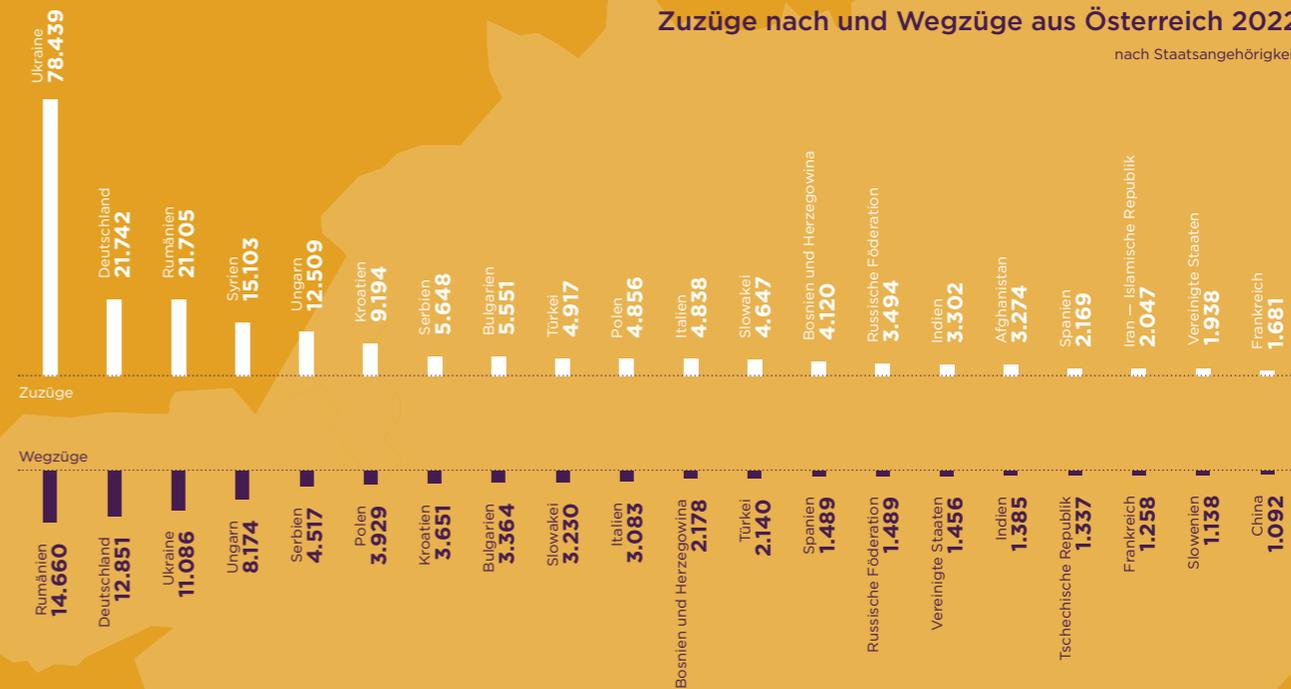
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus Drittstaaten

Von den 261.900 Zuzügen des Jahres 2022 nach Österreich entfielen 55,6% (145.600) auf Personen aus Drittstaaten, 100.700 waren Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere knapp 15.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 78.400 Zuzügen stellten ukrainische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Deutschland (21.700), Rumänien (21.700) und Syrien (15.100).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Österreich 2022

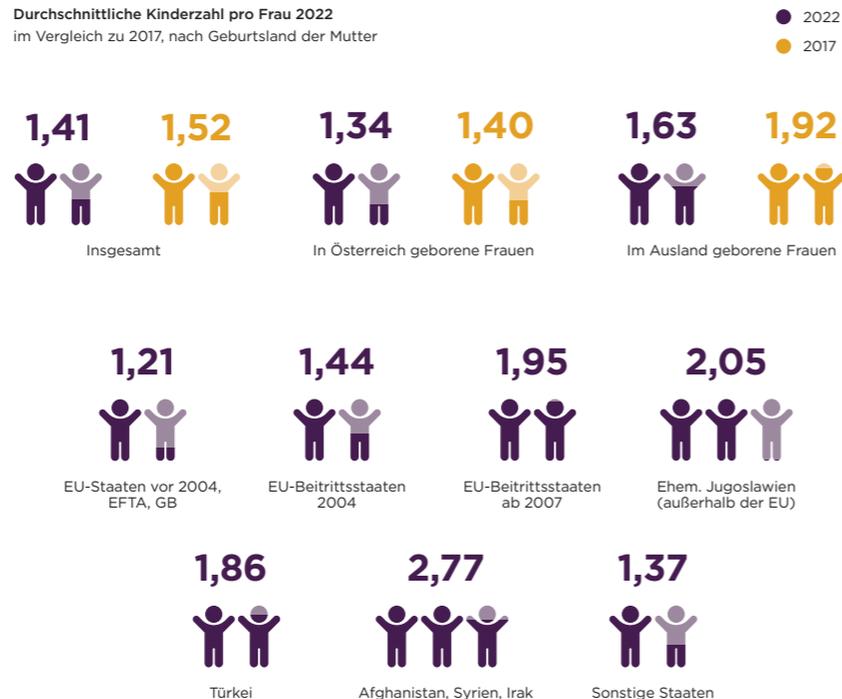
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

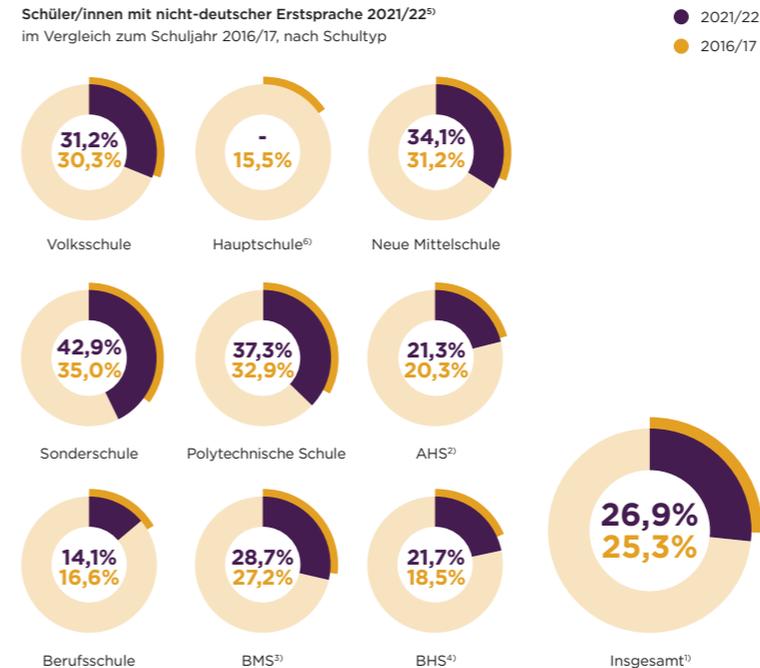
Geburten – Kinderzahl

2022 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Österreich 1,41. Im Verhältnis zu 2017 (1,52) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,34 Kinder (2017: 1,40). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,63 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,29 weniger Kinder als 2017 (1,92). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2022 im Schnitt 2,77 Kinder und Frauen mit Geburtsort in den Ländern des ehem. Jugoslawien 2,05 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, mit 1,21 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2021/22¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

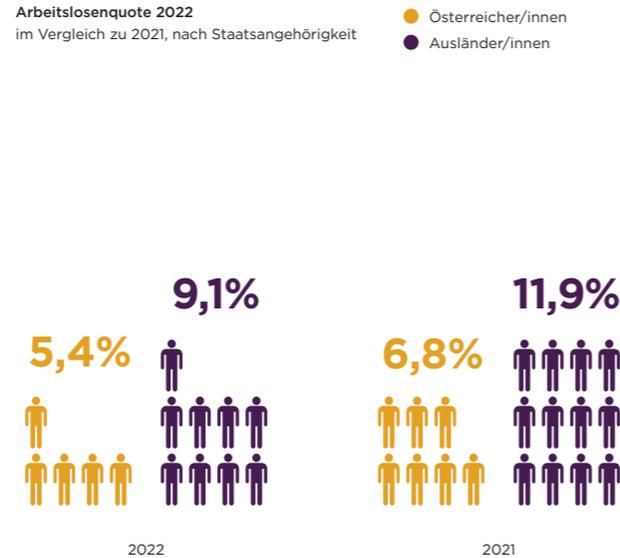
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2021/22 hatten 26,9% der 1,1 Mio. Schüler/innen in Österreich eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 1,6 Prozentpunkte angestiegen (25,3%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (42,9%), Polytechnischen Schulen (37,3%) und Neuen Mittelschulen (34,1%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache am höchsten. Im Gegensatz dazu hatten nur jeweils 21,3% der Schüler/innen einer AHS, 21,7% einer BHS und 14,1% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

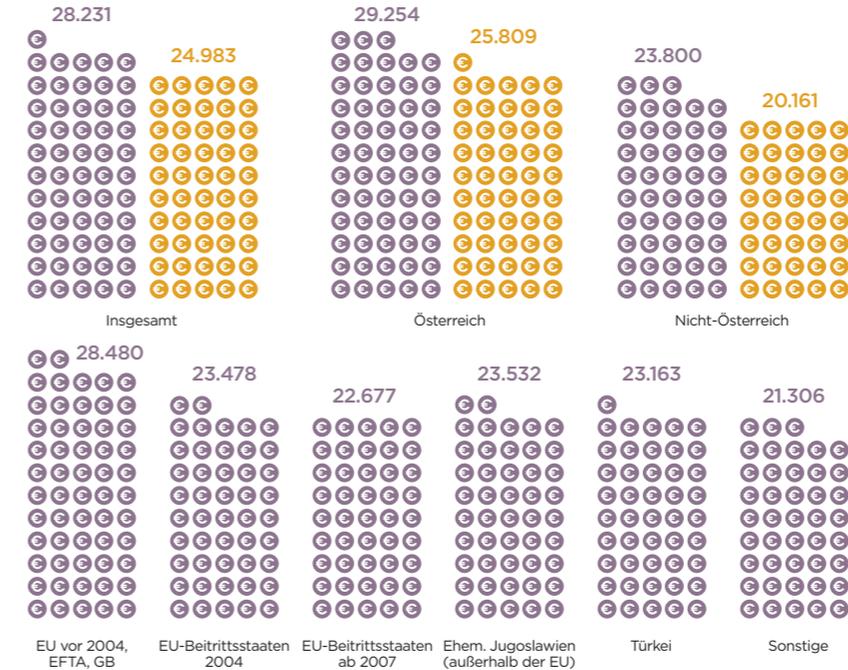
Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2022 betrug die Gesamtarbeitslosenquote österreichweit 6,3% (-1,7 Prozentpunkte im Vergleich zu 2021). Ausländer/innen waren davon allerdings stärker betroffen als Inländer/innen. Während die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen von 6,8% im Jahr 2021 auf 5,4% im Jahr 2022 sank, verringerte sich die Quote unter ausländischen Staatsangehörigen österreichweit von 11,9% im Jahr 2021 auf 9,1% im Jahr 2022.



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2021 im Vergleich zu 2016, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

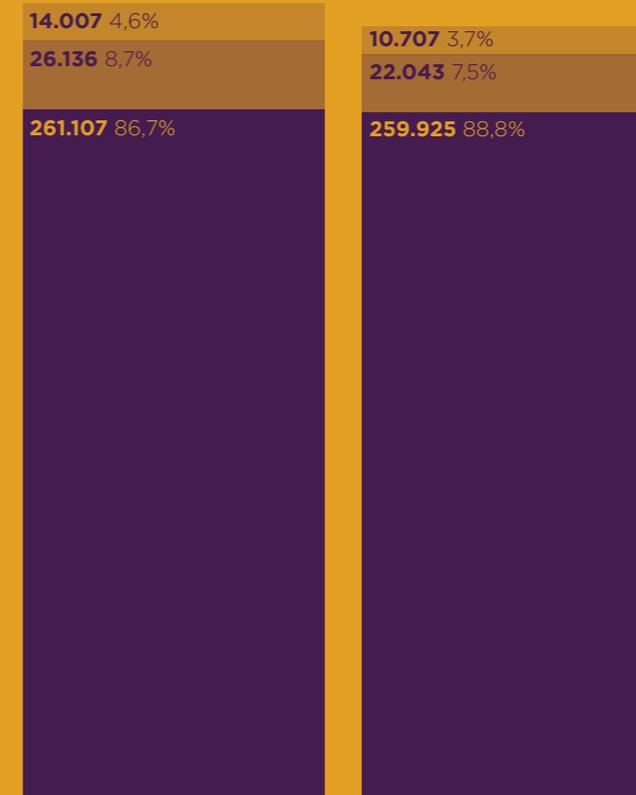
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Österreich 2021 bei rund 28.200 Euro, dies entspricht einem Plus von etwa 3.200 Euro seit dem Jahr 2016. Österreicher/innen verdienten rund 29.300 Euro und somit rund 3.400 Euro mehr als im Jahr 2016. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 23.800 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2016 um rund 3.600 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten österreichweit somit nur 81,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 28.500 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Österreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (23.500 bzw. 22.700 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und aus der Türkei (23.500 bzw. 23.200 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Burgenland

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 40.100 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 13,3% der burgenländischen Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2018 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,1 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2023 (links) und 1.1.2018 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

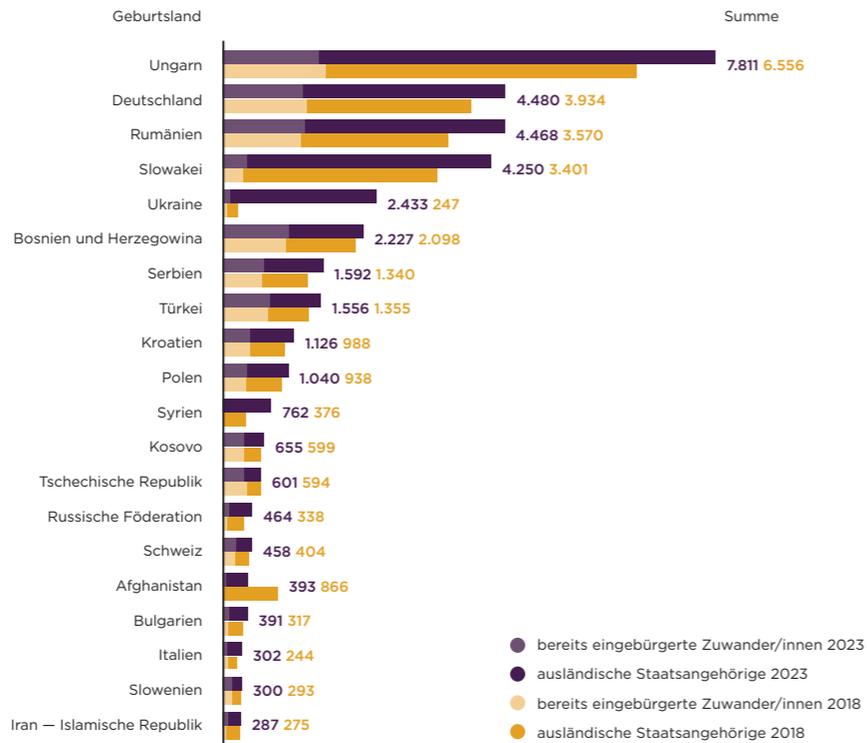
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt im Burgenland?

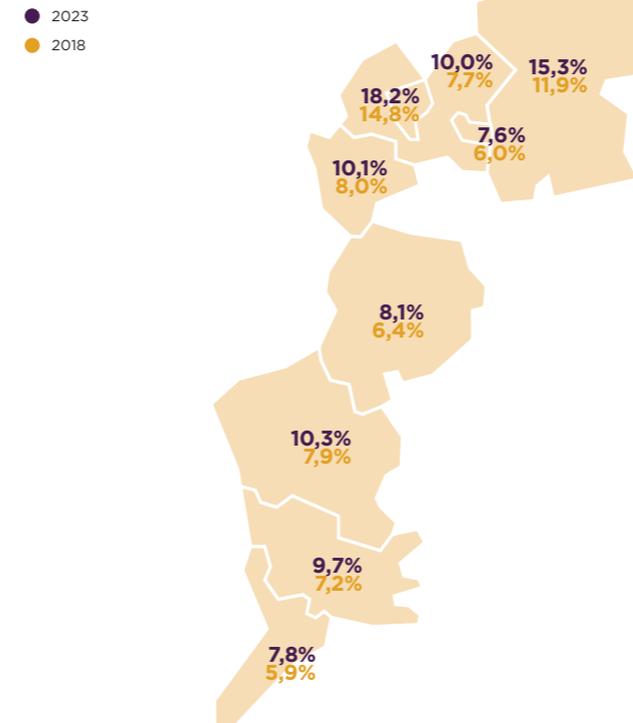
Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 40.100 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 13,3% der burgenländischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2018 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 22,6%. Rund 7.800 in Ungarn geborene Personen stellten am 1.1.2023 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland und Rumänien (je 4.500). Auf Platz vier folgten in der Slowakei geborene Personen (4.300), auf den Rängen fünf bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Ukraine (2.400), Bosnien und Herzegowina (2.200), Serbien (1.600), Türkei (1.600), Kroatien (1.100), Polen (1.000) und Syrien (760).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen im Burgenland?

Mit 18,2% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirkes im Bezirk Eisenstadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Neusiedl am See mit 15,3% und Oberwart mit 10,3%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 7,6% der Bezirk Rust im nördlichen Burgenland auf.

Unter allen Gemeinden des Burgenlandes wiesen Kittsee und Edelstal mit 50,6% bzw. 35,3% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Badersdorf (2,8%) und Neustift an der Lafnitz (2,5%).

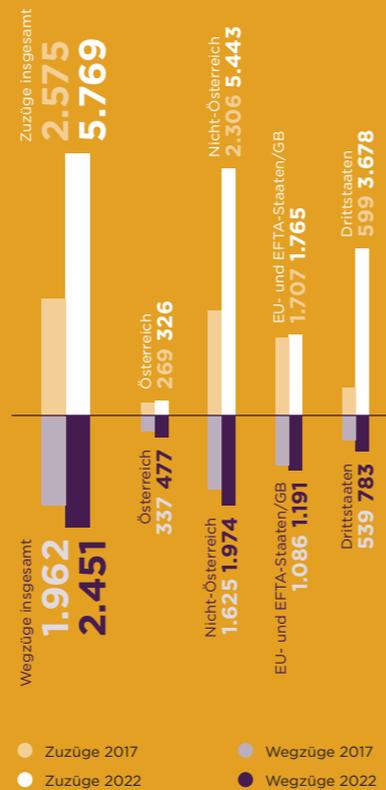
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2022 wanderten aus dem Ausland fast 5.800 Personen ins Burgenland ein (2021: 2.800) und etwa 2.500 Personen wanderten in das Ausland ab (2021: 1.800). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) des Burgenlands mit dem Ausland rund 3.300 Personen, +251,5% im Vergleich zum Vorjahr (2021: +950). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -150 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2022 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +3.500 Personen viel höher als 2021 (+1.000 Personen) aus.

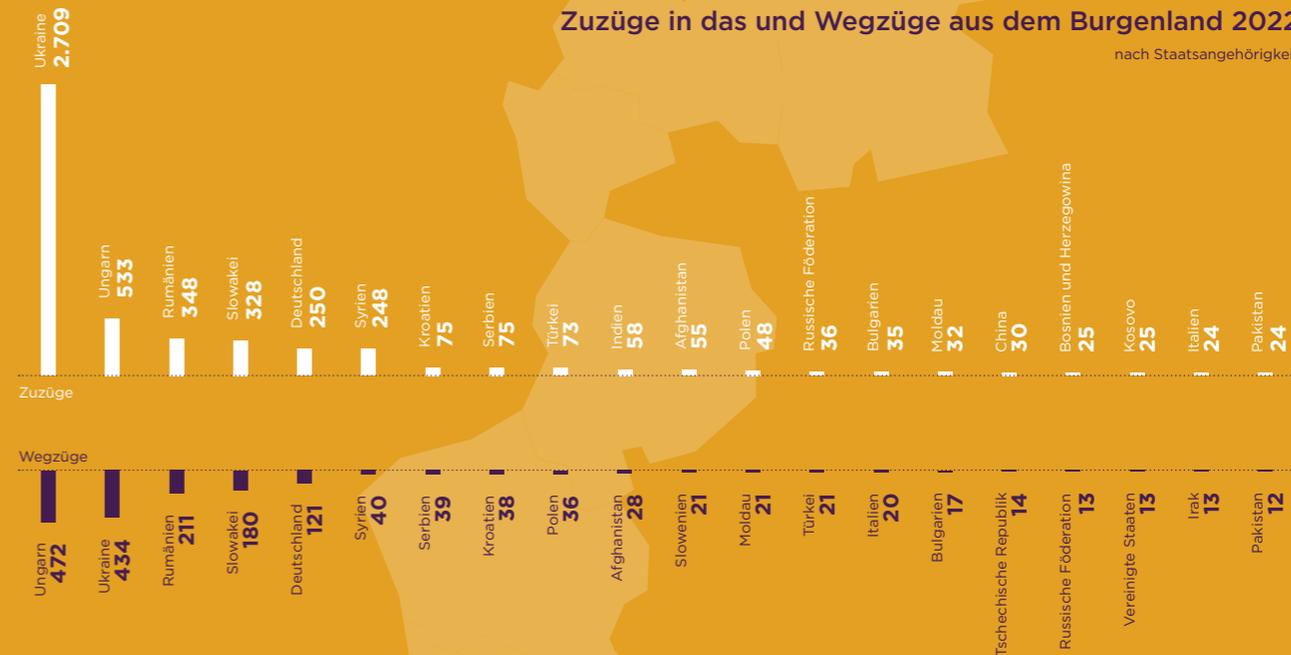
Sechs von zehn Zugewanderten stammten aus Drittstaaten

Von den 5.800 Zuzügen des Jahres 2022 ins Burgenland entfielen 63,8% (3.700) auf Personen aus Drittstaaten. Weitere rund 330 Zugezogene waren Österreicher/innen. Aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB) zogen 2022 insgesamt rund 1.800 Personen zu. Mit rund 2.700 Zuzügen stellten ukrainische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Ungar/innen (530), Rumän/innen (350), Slowak/innen (330) und Personen aus Deutschland und Syrien (je 250).



Zuzüge in das und Wegzüge aus dem Burgenland 2022

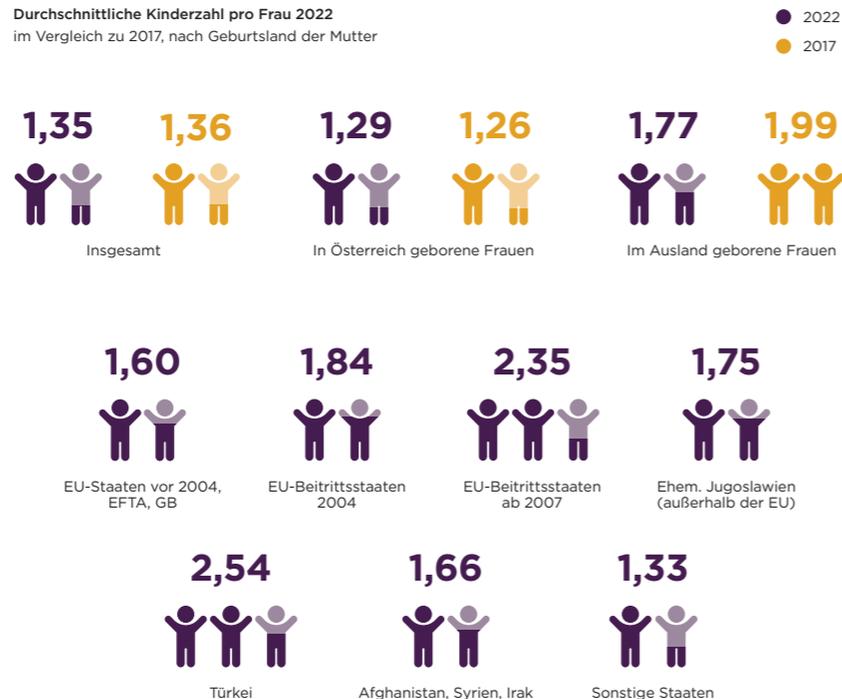
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

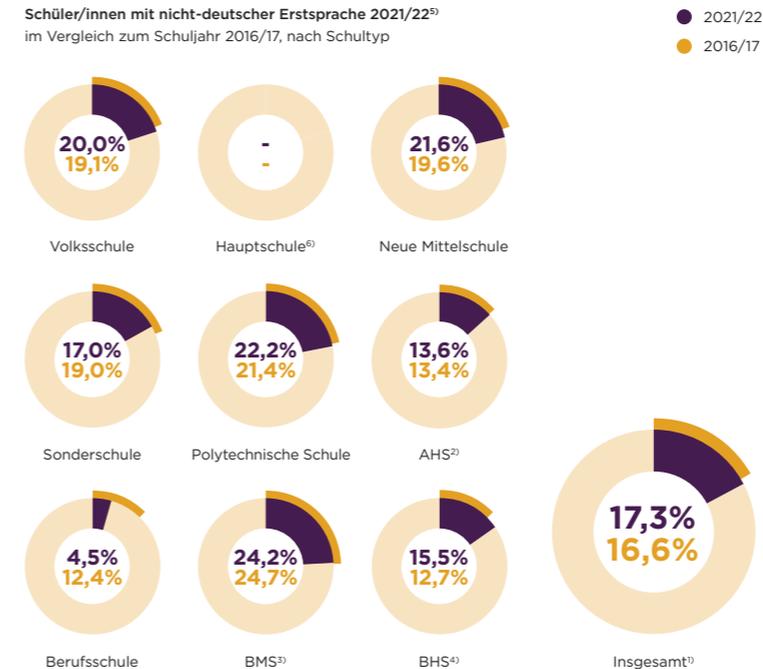
Geburten – Kinderzahl

2022 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,35 und somit quasi gleich viel wie 2017 (1,36). In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,29 Kinder (2017: 1,26). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,77 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,22 weniger Kinder als 2017 (1,99). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2022 im Schnitt 2,54 Kinder und Frauen mit Geburtsort in EU-Staaten ab 2007 2,35 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, bei nur 1,6 Kindern.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2021/22¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

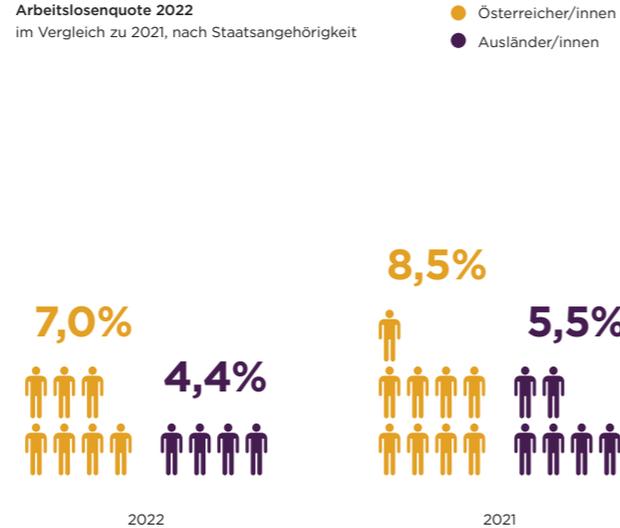
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2021/22 hatten 17,3% der Schüler/innen im Burgenland eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 0,7 Prozentpunkte angestiegen (16,6%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An BMS (24,2%), Polytechnischen Schulen (22,2%), Neuen Mittelschulen (21,6%) und Volksschulen (20,0%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 15,5% der Schüler/innen einer BHS, 13,6% einer AHS und nur 4,5% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

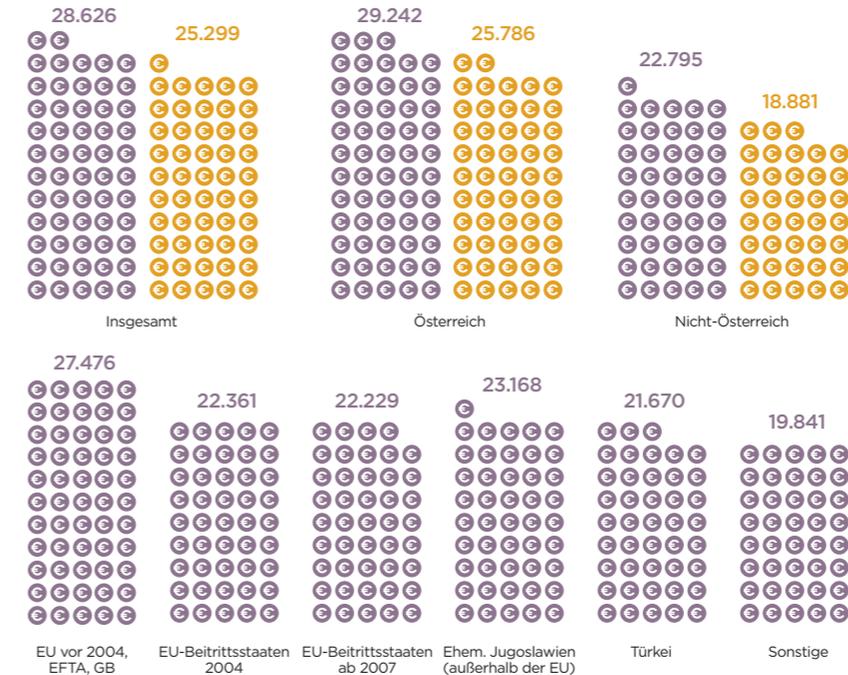
Im Jahr 2022 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen im Burgenland 7,0%, was – nach Wien – dem zweithöchsten Wert bei dieser Gruppe österreichweit entsprach. Im Verhältnis zum Vorjahr ist sie um 1,5 Prozentpunkte gesunken. Bei den ausländischen Staatsangehörigen lag das Burgenland mit einer Arbeitslosenquote von 4,4% deutlich unter dem Wert von 9,1% für ganz Österreich und wies damit österreichweit die niedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen auf. Das Burgenland ist das einzige Bundesland, in dem die Arbeitslosenquote der Inländer/innen höher ist als die der Ausländer/innen.



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2021

im Vergleich zu 2016, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

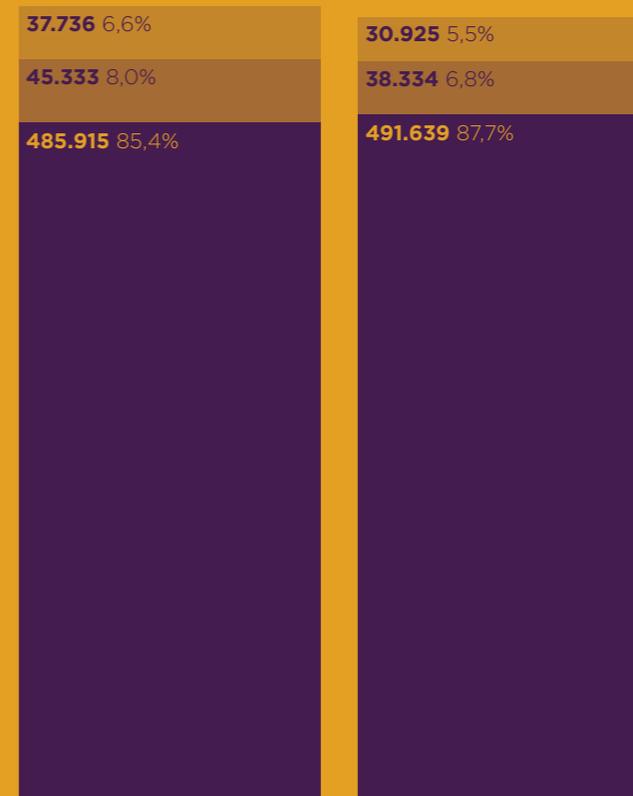
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag im Burgenland 2021 bei rund 28.600 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.300 Euro seit dem Jahr 2016. Österreicher/innen verdienen rund 29.200 Euro und somit rund 3.500 Euro mehr als im Jahr 2016. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur fast 22.800 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 3.900 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten im Burgenland somit nur 78% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit etwa 27.500 Euro etwas weniger als der Durchschnitt im Burgenland. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.400 bzw. 22.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (23.200 Euro) und aus der Türkei (21.700 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Kärnten

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten fast 83.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 14,6% der Kärntner Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2018 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,3 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2023 (links)
und 1.1.2018 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

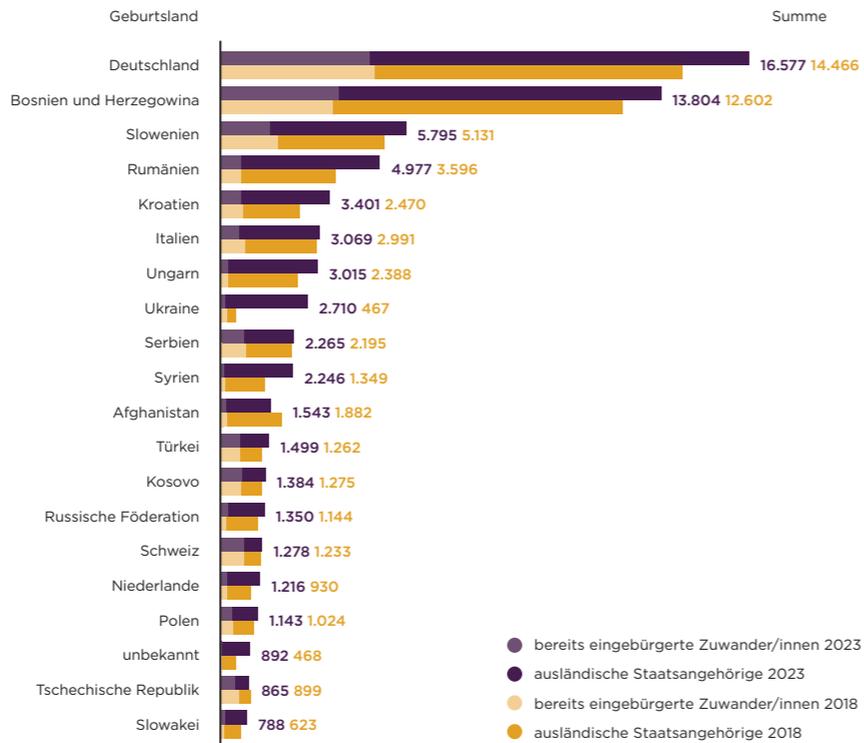
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Kärnten?

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten fast 83.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 14,6% der Kärntner Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2018 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 19,9%. Rund 16.600 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2023 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (13.800). Auf Platz drei folgten in Slowenien geborene Personen (5.800), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Rumänien (5.000), Kroatien (3.400), Italien (3.100), Ungarn (3.000), Ukraine (2.700), Serbien (2.300) und Syrien (2.200).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Geburtsland



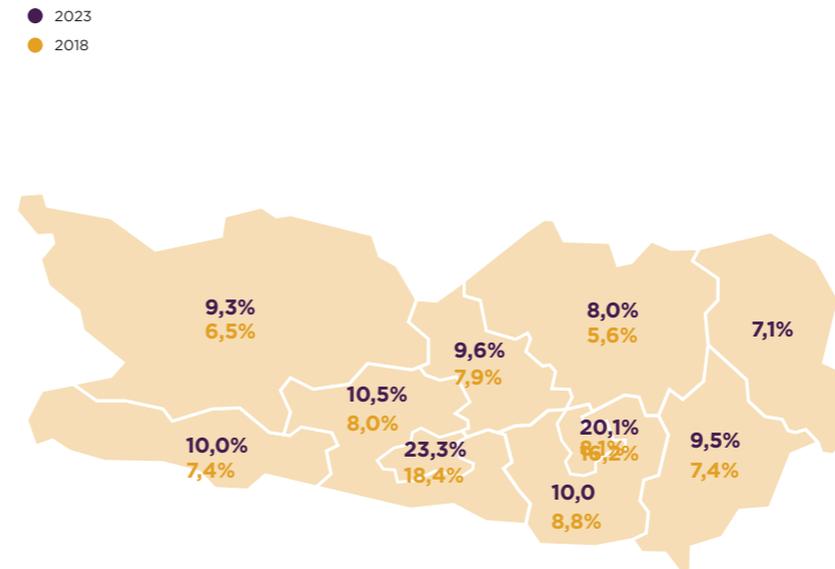
Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Kärnten?

Mit 23,3% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Villach (Stadt) am höchsten, gefolgt von Klagenfurt (Stadt) mit 20,1% und Villach (Land) mit 10,5%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 7,1% der Bezirk Wolfsberg im Nordosten Kärntens auf.

Unter allen Gemeinden Kärntens wiesen Ossiach und Villach mit 26,8% bzw. 24,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Stall (3,2%) und St. Georgen im Lavanttal (2,9%).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Politischen Bezirken



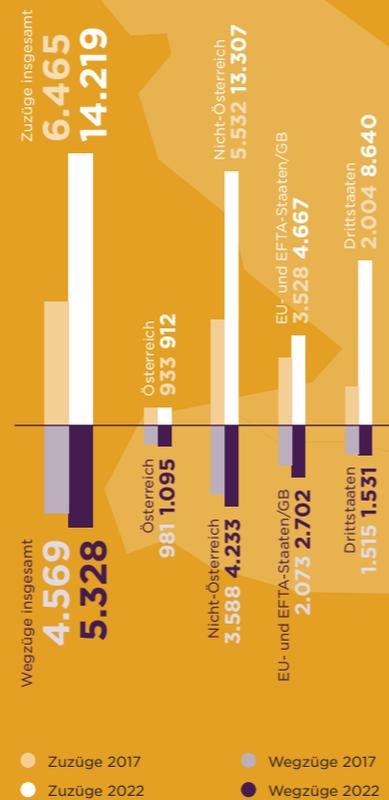
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Im Jahr 2022 wanderten aus dem Ausland rund 14.200 Personen nach Kärnten ein (2021: 8.000) und etwa 5.300 Personen wanderten in das Ausland ab (2021: 3.900). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Kärntens mit dem Ausland fast 8.900 Personen, +120,1% im Vergleich zum Vorjahr (2021: rund 4.000). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -180 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2022 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +9.100 Personen viel höher als 2021 (+4.000 Personen) aus.

Sechs von zehn Zugewanderten stammen aus Drittstaaten

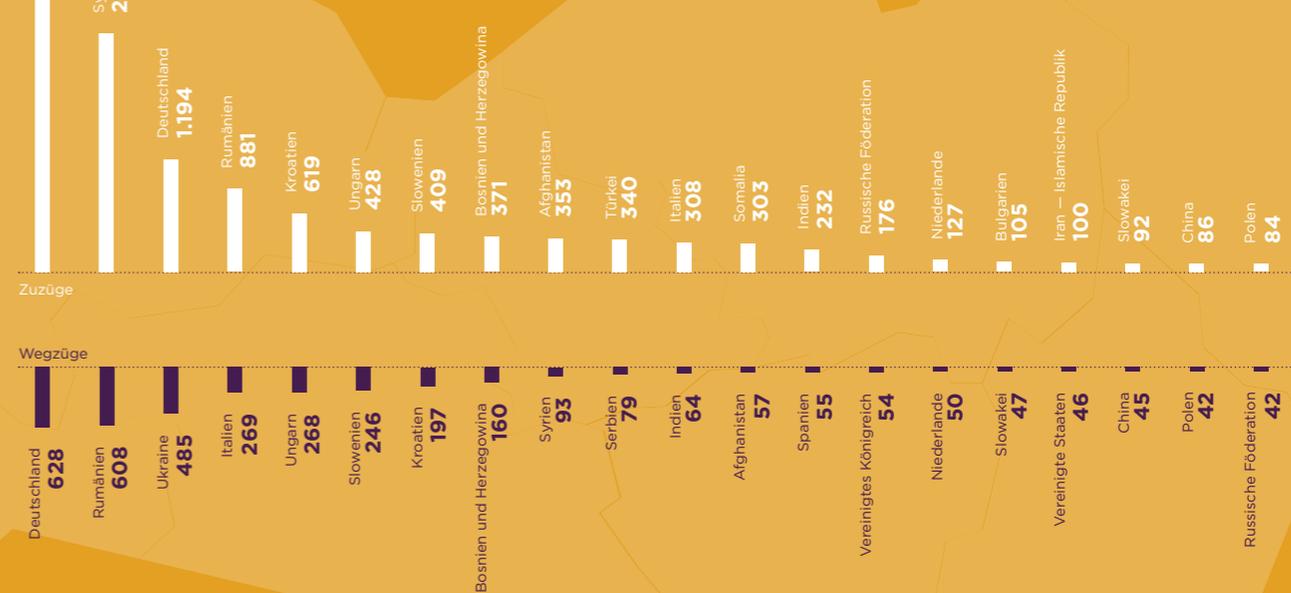
Von den 14.200 Zuzügen des Jahres 2022 nach Kärnten entfielen 60,8% (8.600) auf Personen aus Drittstaaten. Weitere rund 910 Zugezogene waren Österreicher/innen. Aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB) zogen 2022 insgesamt fast 4.700 Personen zu. Mit rund 2.900 bzw. 2.500 Zuzügen stellten ukrainische und syrische Staatsangehörige die zwei größten Gruppen, gefolgt von Deutschen (1.200), Rumän/innen (880), Kroat/innen (620) und Personen aus Ungarn (430) und Slowenien (410).



● Zuzüge 2017
● Zuzüge 2022
● Wegzüge 2017
● Wegzüge 2022

Zuzüge nach und Wegzüge aus Kärnten 2022

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

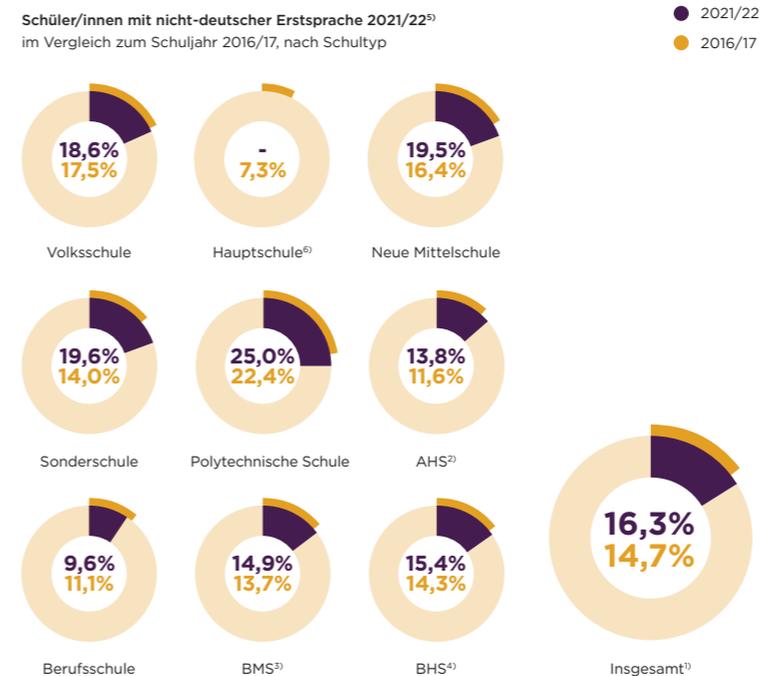
Geburten – Kinderzahl

2022 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Kärnten 1,40. Im Verhältnis zu 2017 (1,51) ist dies ein kleiner Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,34 Kinder (2017: 1,40). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,74 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,42 weniger Kinder als 2017 (2,16). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2022 im Schnitt 2,73 Kinder und Frauen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) 2,30 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, bei 1,18 Kindern.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2021/22¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

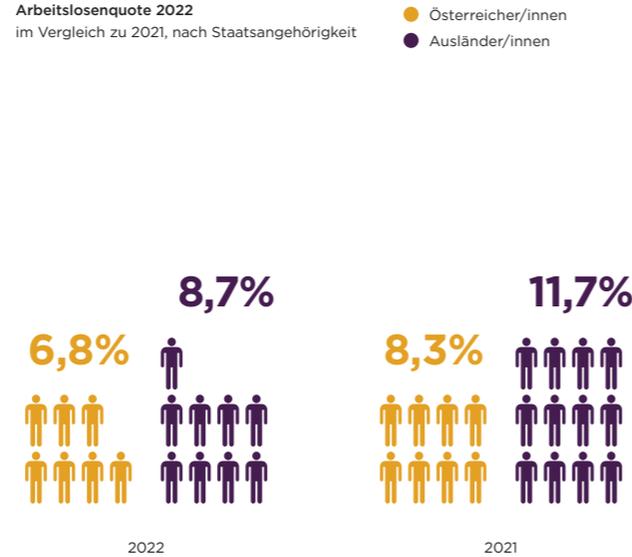
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

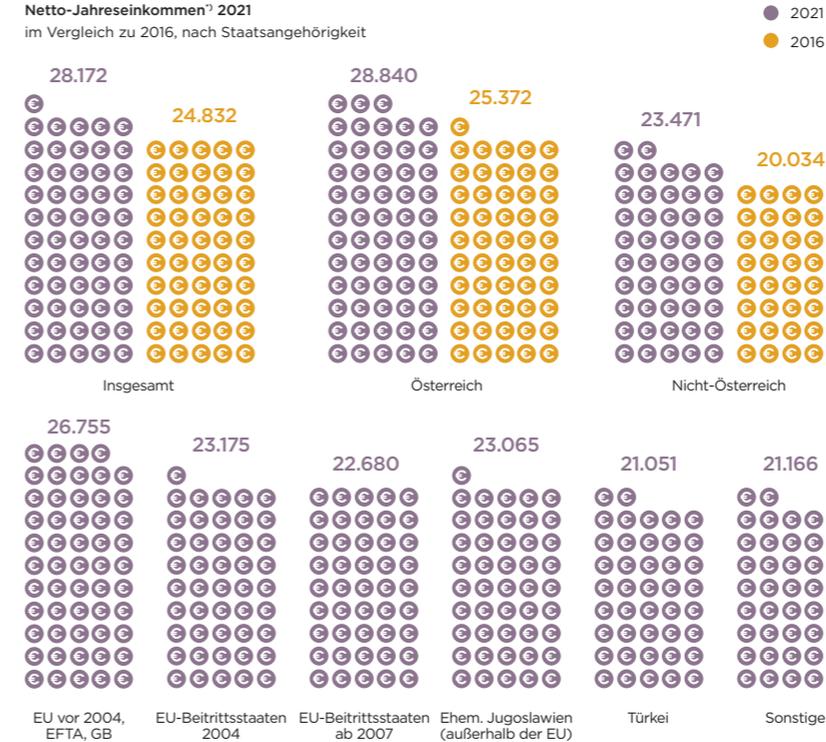
Im Schuljahr 2021/22 hatten 16,3% der Schüler/innen in Kärnten eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 1,6 Prozentpunkte angestiegen (14,7%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Polytechnischen Schulen (25%), Sonderschulen (19,6%), Neuen Mittelschulen (19,5%) und Volksschulen (18,6%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 14,9% der Schüler/innen einer BMS, 13,8% einer AHS und 9,6% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2022 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Kärnten über dem nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen betrug 2022 6,8% (2021: 8,3%). Die Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen betrug 8,7%. Dies entsprach dem bei ausländischen Staatsangehörigen österreichweit zweithöchsten Wert nach Wien.



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge *) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

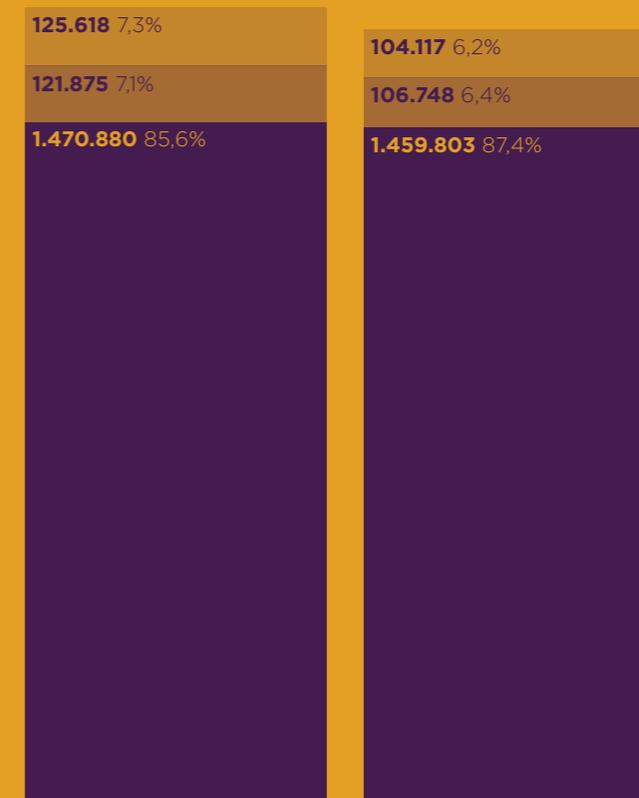
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Kärnten 2021 bei fast 28.200 Euro, dies entspricht einem Plus von etwa 3.300 Euro seit dem Jahr 2016. Österreicher/innen verdienten rund 28.800 Euro und somit fast 3.500 Euro mehr als im Jahr 2016. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 23.500 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2016 um rund 3.400 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Kärnten somit nur rund 81,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit fast 26.800 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Kärnten. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (23.200 bzw. 22.700 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (23.100 Euro) und aus der Türkei (21.100 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Niederösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten fast 247.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 14,4% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2018 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,8 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2023 (links) und 1.1.2018 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

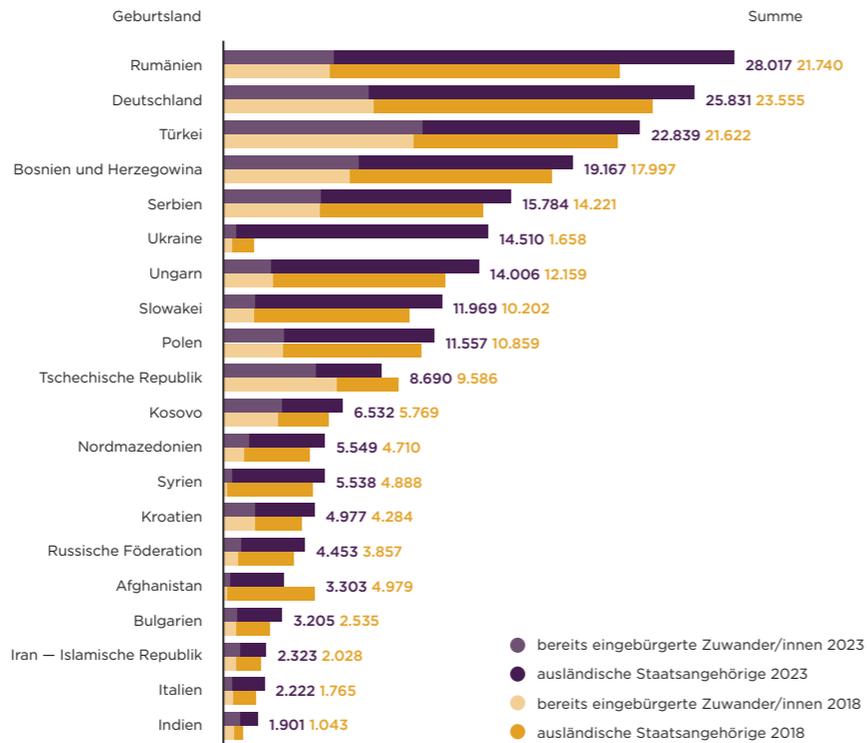
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Niederösterreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten fast 247.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 14,4% der Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2018 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 17,4%. Auf dem ersten und zweiten Platz lagen in Rumänien geborene (28.000) und in Deutschland geborene Personen (25.800), gefolgt von Personen mit Geburtsort in der Türkei (22.800). Platz vier belegten in Bosnien und Herzegowina geborene Personen (19.200), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Serbien (15.800).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Geburtsland

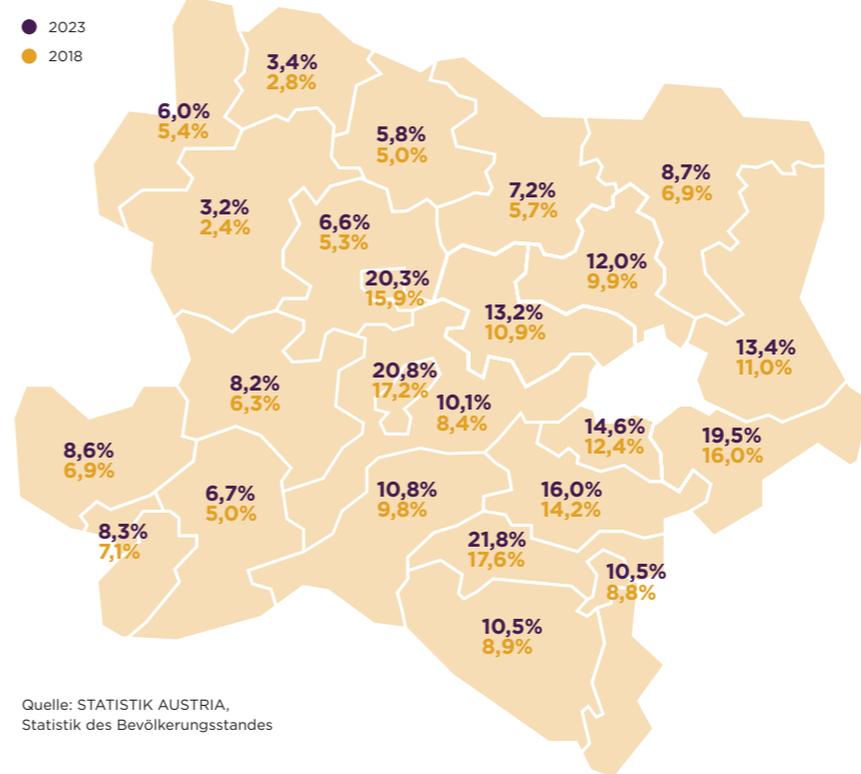


Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Niederösterreich?

Mit 21,8% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Sankt Pölten (Stadt) mit 20,8% und Krems an der Donau (Stadt) mit 20,3%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 3,4% bzw. 3,2% die Bezirke Waidhofen an der Thaya sowie Zwettl im Waldviertel auf. Dies entspricht gleichzeitig auch den geringsten Anteilen auf Bezirksebene österreichweit. Unter allen Gemeinden Niederösterreichs wiesen Wolfsthal und Berg mit 49,6% bzw. 42,0% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Bad Traunstein (0,9%) und Altmelon (0,5%).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Politischen Bezirken



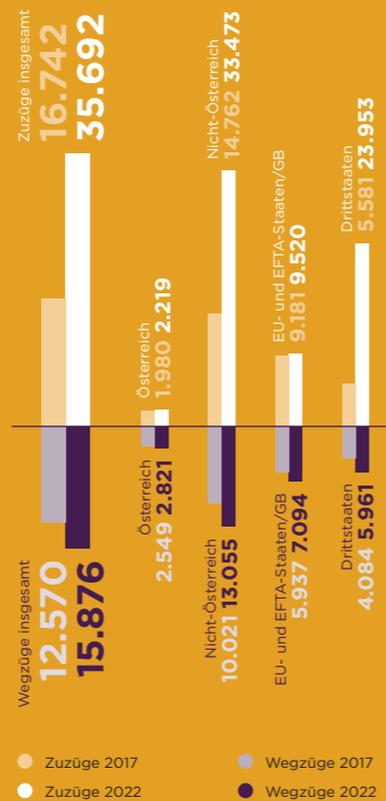
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2022 zeigt die Wanderungsstatistik für Niederösterreich fast 35.700 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 15.900 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Niederösterreichs mit dem Ausland rund +19.800 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 170% (2021: +7.300 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -600 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2022 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +20.400 Personen positiv und somit viel höher als 2021 aus (+7.700 Personen).

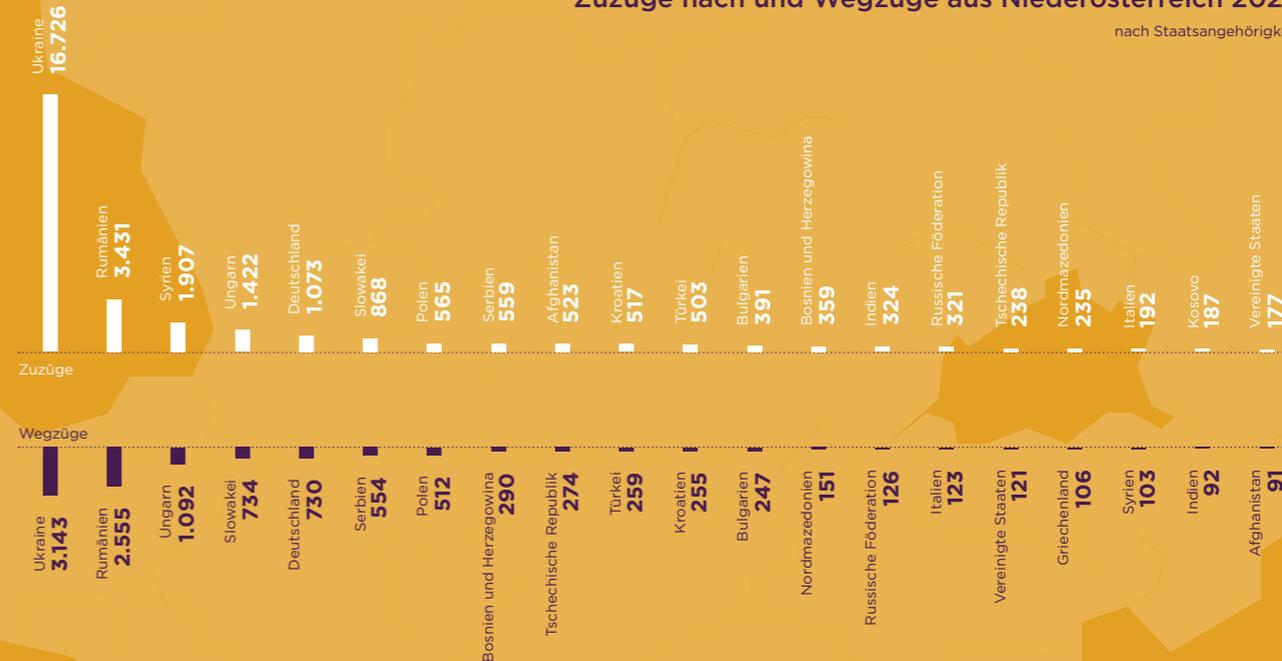
Zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus Drittstaaten

Von den 35.700 Zuzügen des Jahres 2022 nach Niederösterreich entfielen 67,1% (24.000) auf Drittstaatsangehörige. Weitere etwa 2.200 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 16.700 Zuzügen stellten ukrainische Staatsangehörige die größte Gruppe unter den Drittstaatsangehörigen, gefolgt von Migrant/innen aus Syrien (1.900) und Personen aus Serbien (560). Aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB) zogen 2022 insgesamt knapp 9.500 Personen (26,7%) nach Niederösterreich zu, darunter 3.400 Personen aus Rumänien, rund 1.400 aus Ungarn sowie



Zuzüge nach und Wegzüge aus Niederösterreich 2022

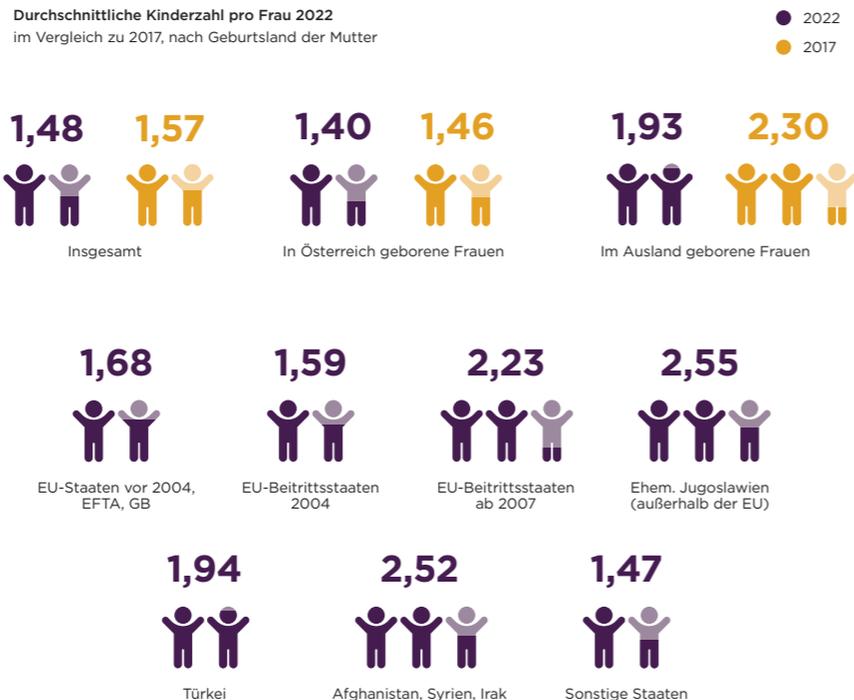
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

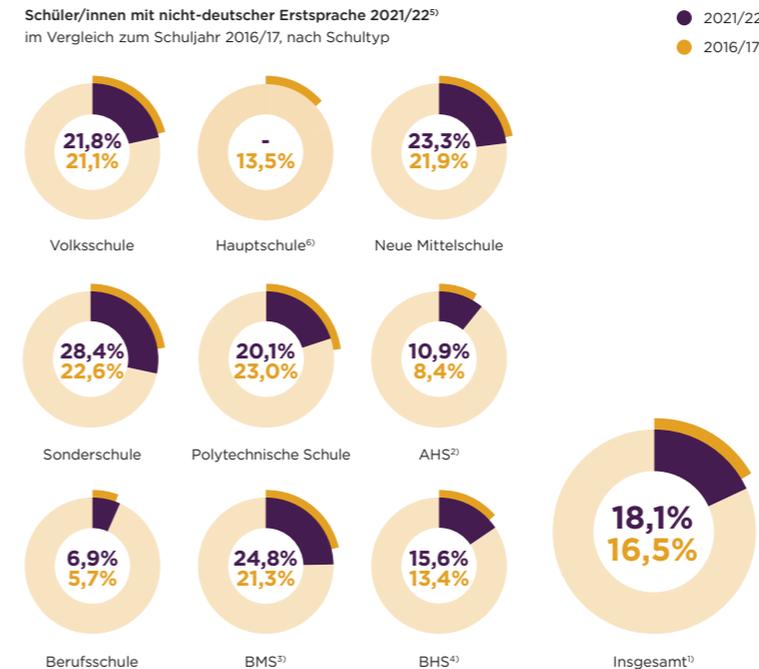
Geburten – Kinderzahl

2022 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Niederösterreich 1,48. Im Verhältnis zu 2017 ist dies ein leichter Rückgang (1,57). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,40 Kinder (2017: 1,46), im Ausland geborene Frauen brachten 1,93 Kinder zur Welt (2017: 2,30). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: Im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und in Afghanistan/Syrien/Irak geborene Frauen bekamen 2022 im Schnitt 2,55 bzw. 2,52 Kinder. Frauen, die in EU-Beitrittsstaaten 2004 geboren wurden, brachten 1,59 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2021/22¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

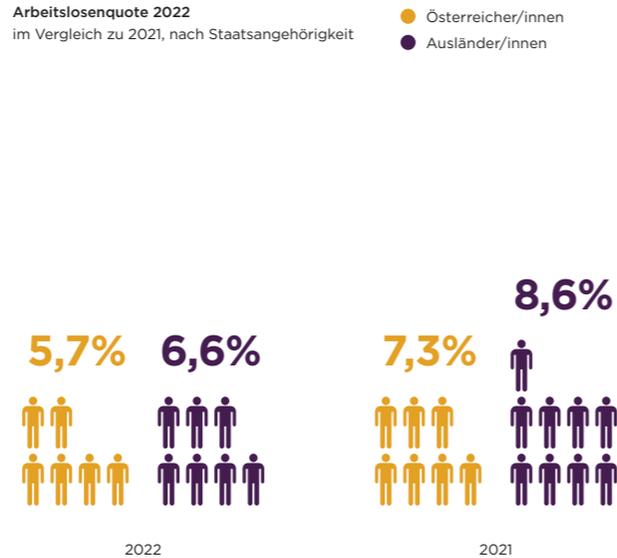
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens 2) Allgemeinbildende Höhere Schule 3) Berufsbildende Mittlere Schule 4) Berufsbildende Höhere Schule 5) Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. 6) Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2021/22 hatten 18,1% der Schüler/innen in Niederösterreich eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 1,6 Prozentpunkte angestiegen (16,5%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (28,4%), BMS (24,8%), Neuen Mittelschulen (23,3%) und Volksschulen (21,8%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 15,6% der Schüler/innen einer BHS, 10,9% einer AHS und 6,9% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

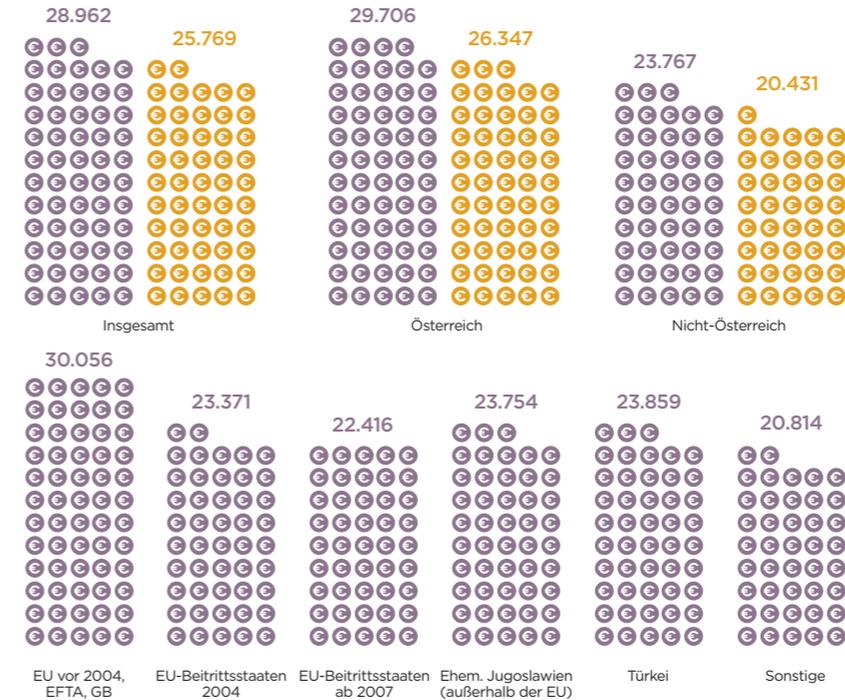
Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2022 betrug die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen in Niederösterreich 5,7% und war damit etwas höher als in Österreich insgesamt (5,4%). Im Verhältnis zum Jahr 2021 ist sie um 1,6 Prozentpunkte gesunken. Die Arbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen lag mit 6,6% jedoch deutlich unter dem österreichweiten Durchschnittswert von 9,1% und ist im Vergleich zu 2021 auch deutlich gesunken (-2,0 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2021 im Vergleich zu 2016, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Niederösterreich lag 2021 bei rund 29.000 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.200 Euro seit dem Jahr 2016. Österreicher/innen verdienten rund 29.700 Euro und somit knapp 3.300 Euro mehr als im Jahr 2016. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 23.800 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2016 um rund 3.400 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Niederösterreich somit nur 80,0% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 30.000 Euro mehr als der Durchschnitt in Niederösterreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (23.400 bzw. 22.400 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (23.800 Euro) und aus der Türkei (23.900 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Oberösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 268.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 17,6% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2018 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,3 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2023 (links) und 1.1.2018 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

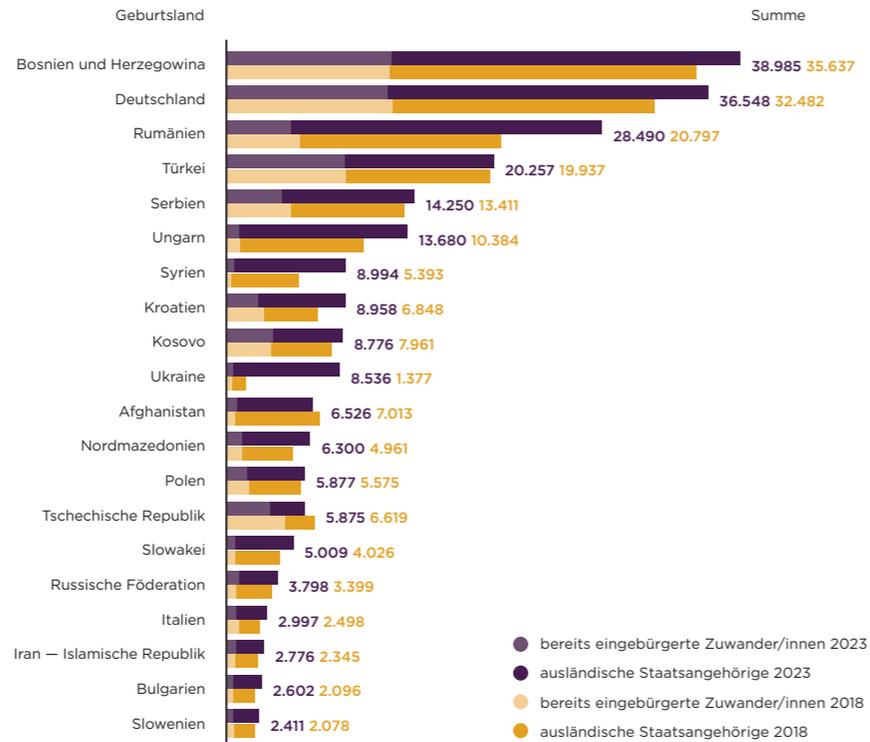
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Oberösterreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 268.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 17,6% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2018 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 18,9%. In der Rangliste lagen in Bosnien und Herzegowina geborene (39.000) und in Deutschland geborene Personen (36.500) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Rumänien (28.500). Platz vier belegten in der Türkei geborene Personen (20.300) und Platz fünf Personen mit Geburtsort in Serbien (14.300).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Geburtsland



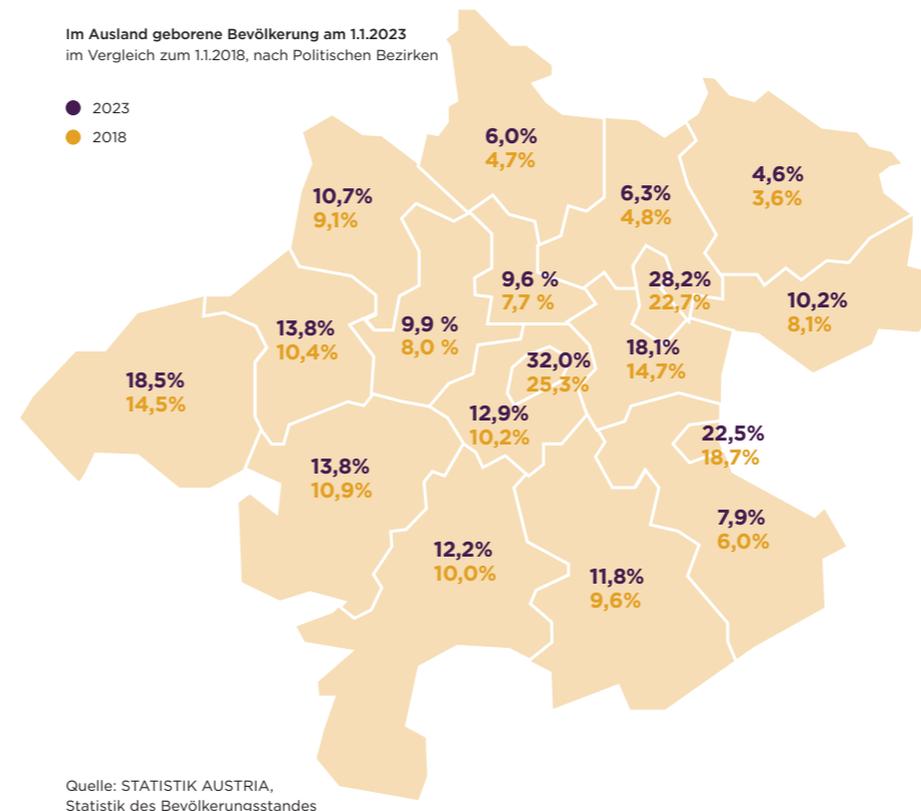
Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Oberösterreich?

Mit 32,0% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirkes im Bezirk Wels (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Linz (Stadt) mit 28,2% und Steyr (Stadt) mit 22,5%. Die geringsten Anteile von im Ausland geborenen Personen wiesen mit 6,0% bzw. 4,6% die Bezirke Rohrbach und Freistadt auf.

Unter allen Gemeinden Oberösterreichs wiesen Freinberg und Überackern mit 48,9% bzw. 41,2% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Maria Neustift und Kaltenberg mit 1,4% und 0,8%.

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Politischen Bezirken



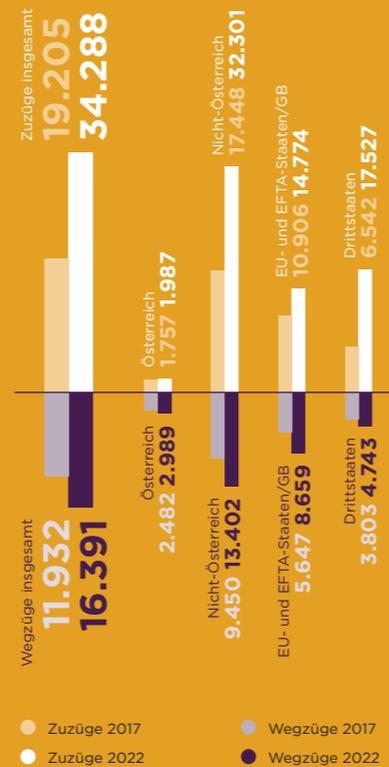
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2022 zeigt die Wanderungsstatistik für Oberösterreich rund 34.300 Zuzüge aus dem Ausland und rund 16.400 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Oberösterreichs mit dem Ausland etwa +17.900 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 98,8% (2021: +9.000 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -1.000 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2022 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +18.900 Personen positiv aus (2021: +9.200 Personen).

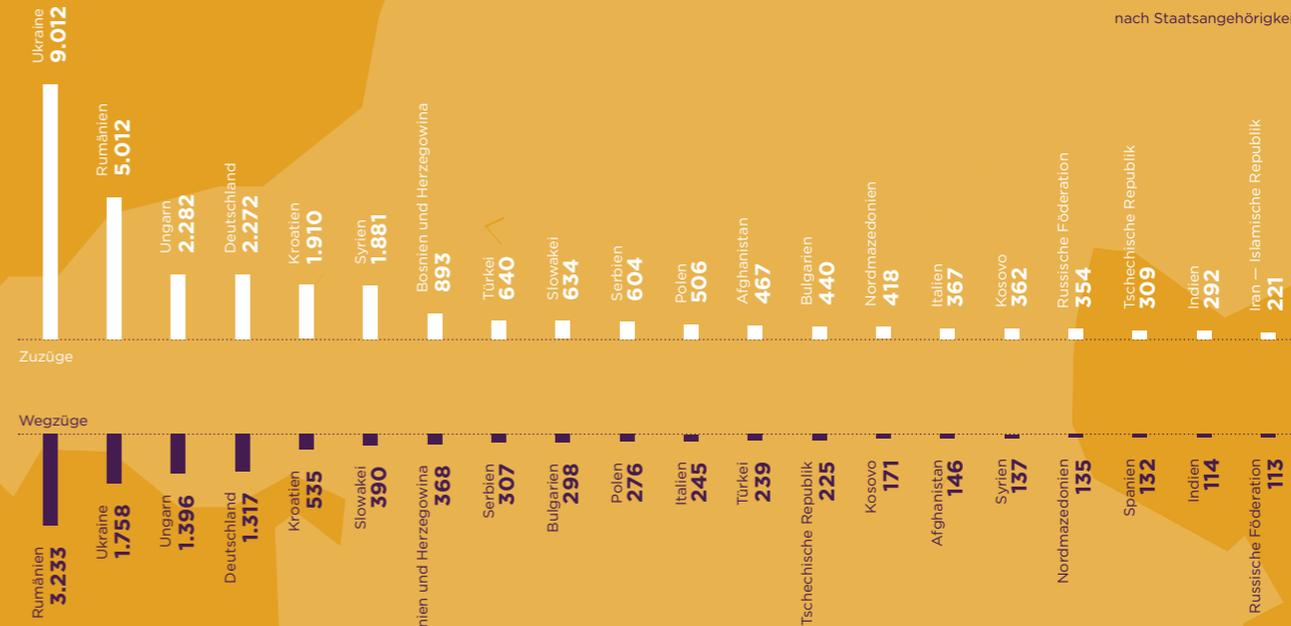
Gut die Hälfte der Zugewanderten stammte aus Drittstaaten

Von den 34.300 Zuzügen des Jahres 2022 nach Oberösterreich entfielen 51,1% (17.500) auf Personen aus Drittstaaten, 43,1% (14.800) waren Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 2.000 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 9.000 Zuzügen stellten ukrainische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (5.000), Ungarn (2.300) und Deutschland (2.300).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Oberösterreich 2022

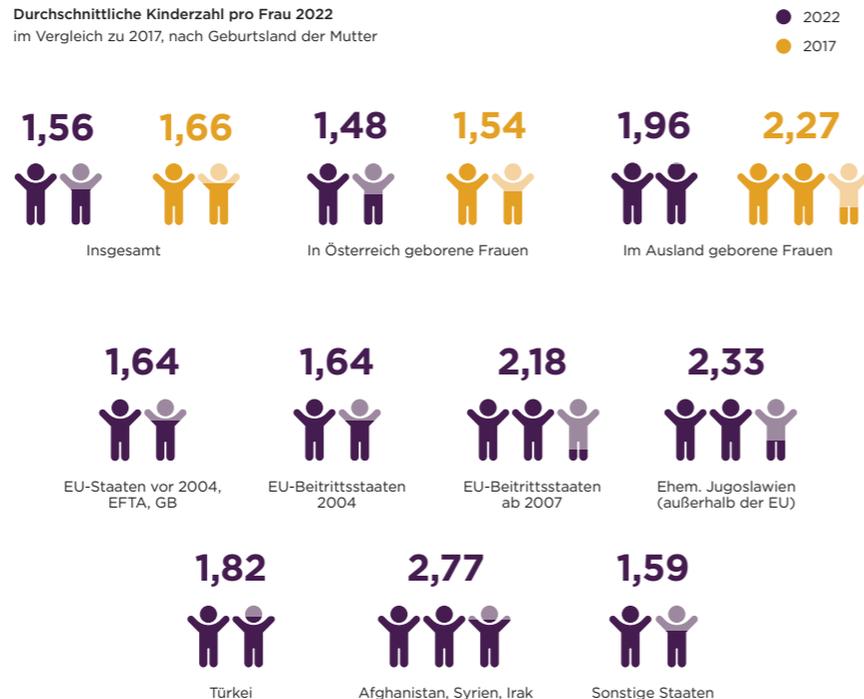
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

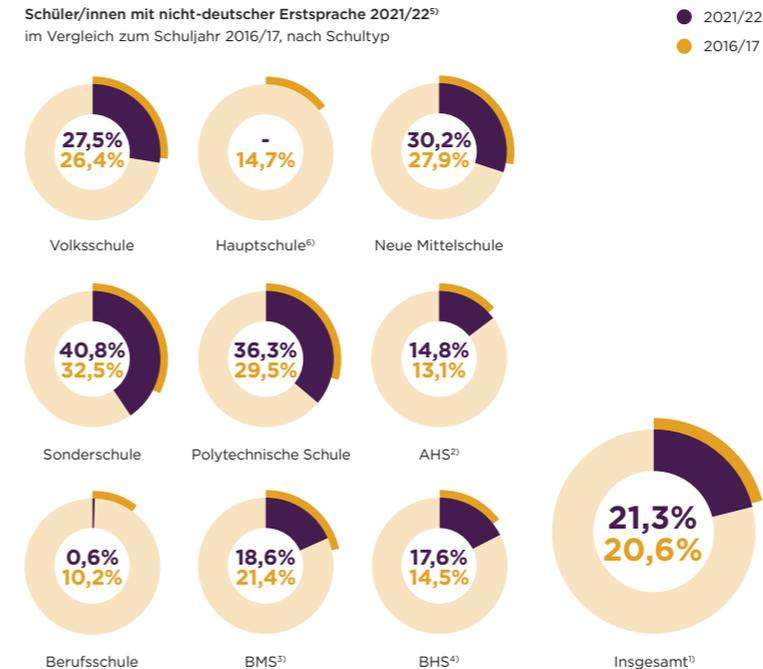
Geburten – Kinderzahl

2022 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Oberösterreich 1,56. Im Verhältnis zu 2017 ist dies ein leichter Rückgang (1,66). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,48 Kinder (2017: 1,54), im Ausland geborene Frauen brachten 1,96 Kinder zur Welt (2017: 2,27). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2022 im Schnitt 2,77 Kinder und in Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 2,33 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,64 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2021/22¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

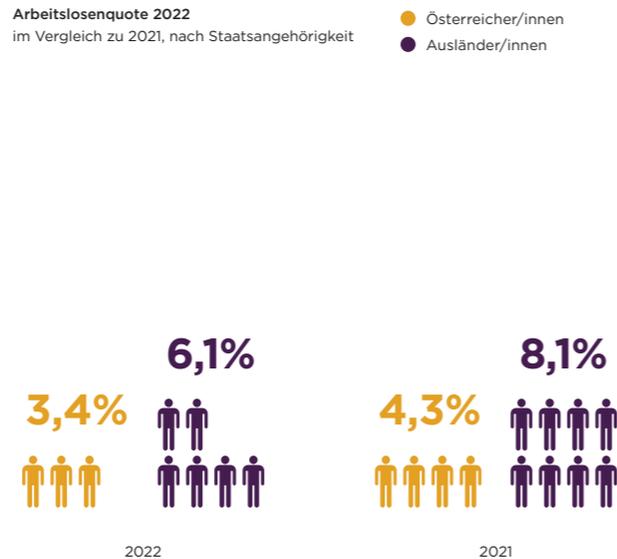
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2021/22 hatten 21,3% der Schüler/innen in Oberösterreich eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 0,7 Prozentpunkte angestiegen (20,6%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (40,8%), Polytechnischen Schulen (36,3%), Neuen Mittelschulen (30,2%) und Volksschulen (27,5%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 17,6% der Schüler/innen einer BHS, 14,8% einer AHS und 0,6% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

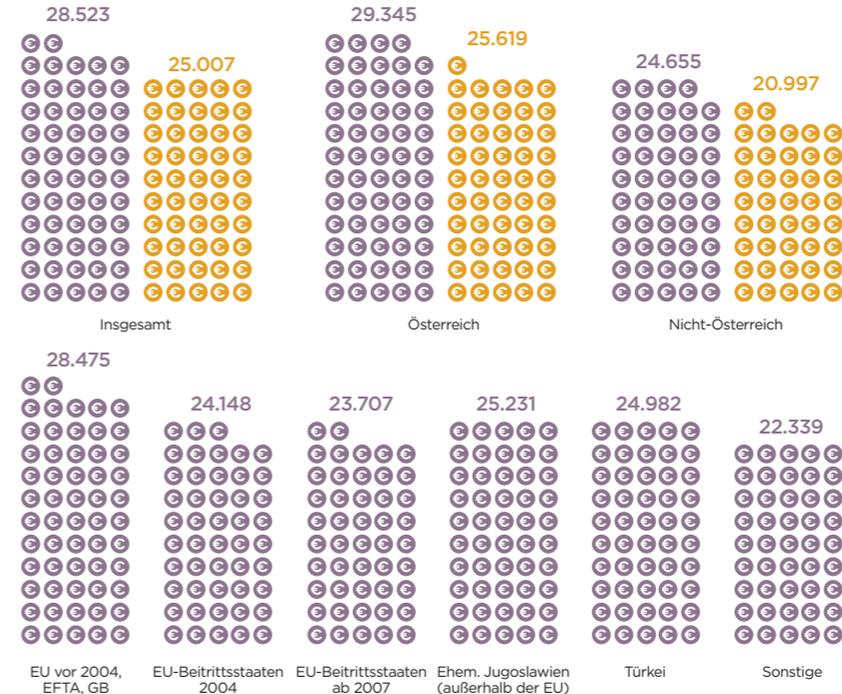
Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2022 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Oberösterreich mit 3,4% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 5,4% und war damit österreichweit – nach Salzburg – die zweitniedrigste Quote. Im Verhältnis zum Jahr 2021 ist sie um 0,9 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 6,1% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,1% für ganz Österreich. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist eine deutliche Verringerung der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2021 zu verzeichnen (-2,0 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2021 im Vergleich zu 2016, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

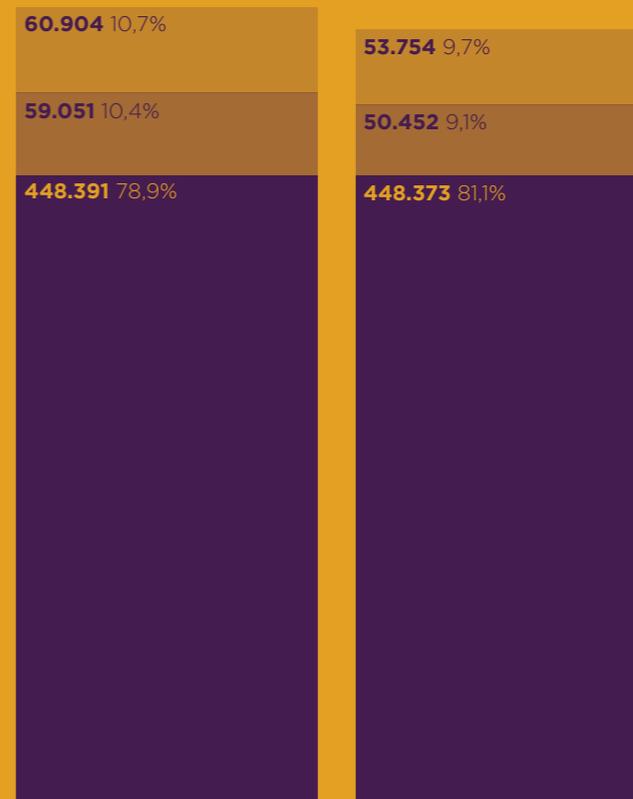
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Oberösterreich lag 2021 bei rund 28.500 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.500 Euro seit dem Jahr 2016. Österreicher/innen verdienten fast 29.300 Euro und somit rund 3.700 Euro mehr als im Jahr 2016. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 24.700 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2016 um fast 3.700 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Oberösterreich somit nur 84,0% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 28.500 Euro gleich viel wie der Durchschnitt in Oberösterreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (24.100 Euro bzw. 23.700 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (25.200 Euro) und aus der Türkei (25.000 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Salzburg

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten etwa 120.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 21,1% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Im Vergleich zum 1.1.2018 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,2 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2023 (links) und 1.1.2018 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



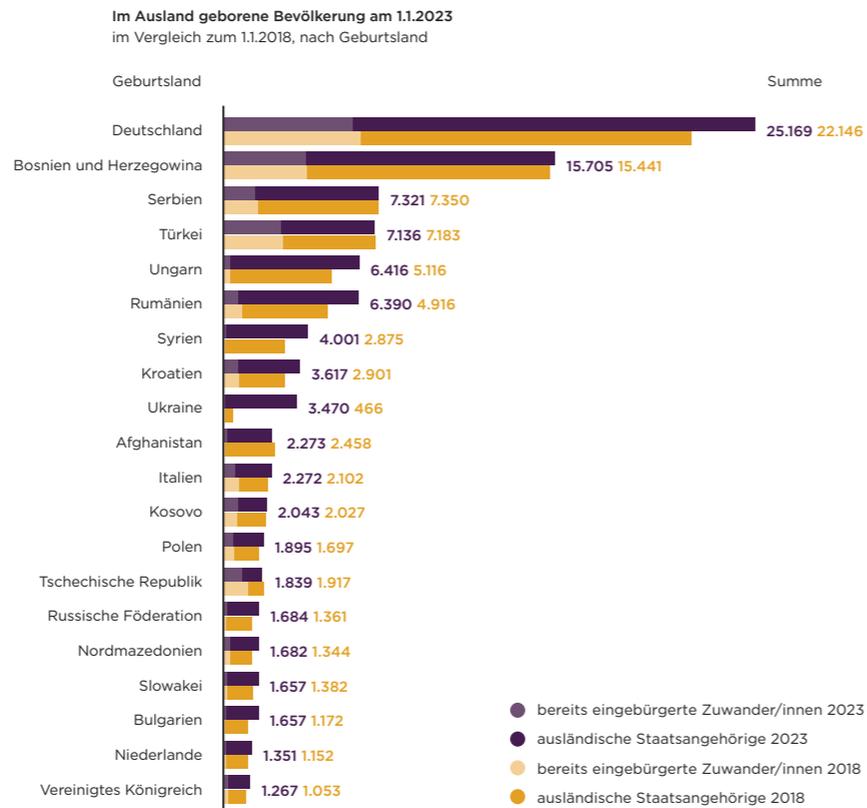
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Salzburg?

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 120.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 21,1% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Somit stieg seit dem 1.1.2018 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 15,1%. Auf der Rangliste lagen in Deutschland geborene (25.200) und in Bosnien und Herzegowina geborene Personen (15.700) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Serbien (7.300). Platz vier belegten in der Türkei geborene Personen (7.100), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (6.400).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes



Bevölkerung – Wohnbezirke

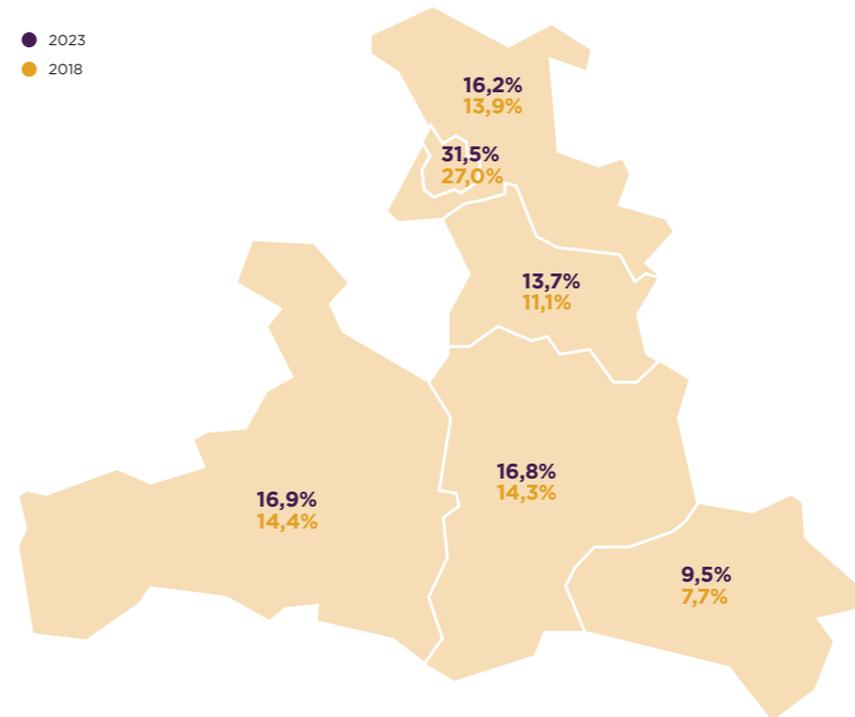
Wo leben Migrant/innen in Salzburg?

Mit 31,5% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Salzburg (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Zell am See mit 16,9% und Sankt Johann im Pongau mit 16,8%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 9,5% der Bezirk Tamsweg auf.

Unter allen Gemeinden Salzburgs wiesen Salzburg (Stadt) und Zell am See mit 34,2% bzw. 30,7% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Zederhaus (1,9%) und Göriach (1,4%).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Politischen Bezirken

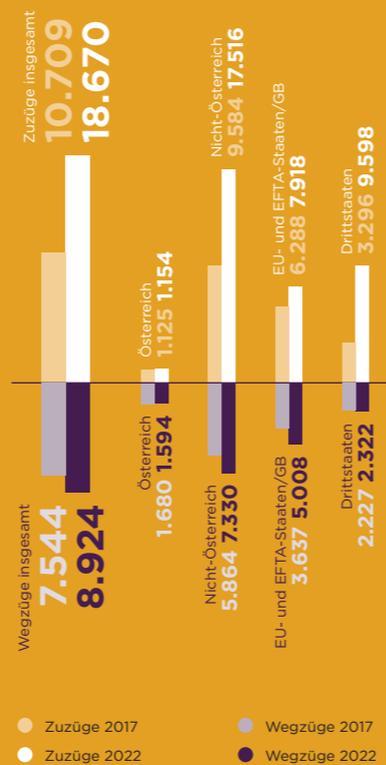


Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2022 zeigt die Wanderungsstatistik für Salzburg fast 18.700 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 8.900 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Salzburgs mit dem Ausland etwa +9.700 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 31,1% (2021: +7.400 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -440 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2022 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +10.200 Personen positiv aus (2021: +7.600 Personen).

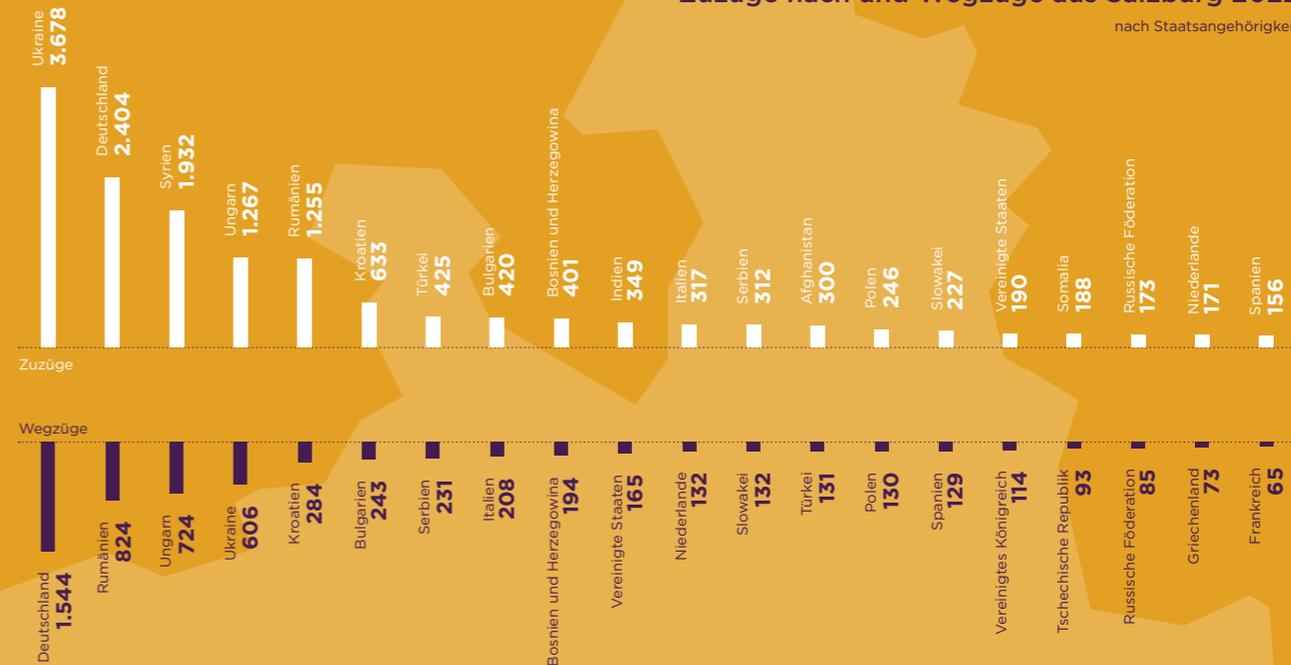
Die Hälfte der Zugewanderten stammte aus Drittstaaten

Von den 18.700 Zuzügen des Jahres 2022 nach Salzburg entfielen 51,4% (9.600) auf Personen aus Drittstaaten, 42,4% (7.900) waren Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 1.200 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 3.700 Zuzügen stellten ukrainische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Deutschland (2.400), Syrien (1.900), Ungarn (1.300) und Rumänien (1.300).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Salzburg 2022

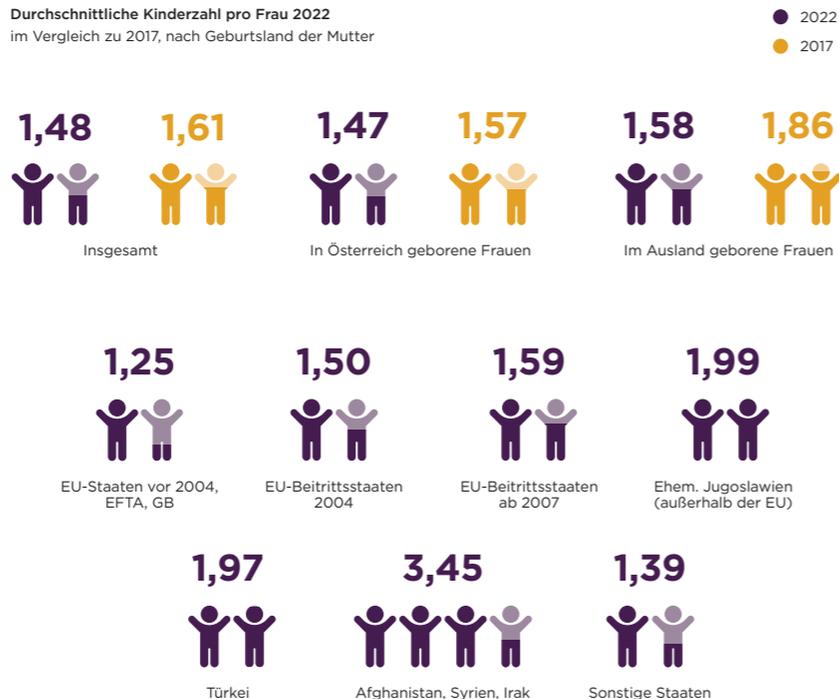
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

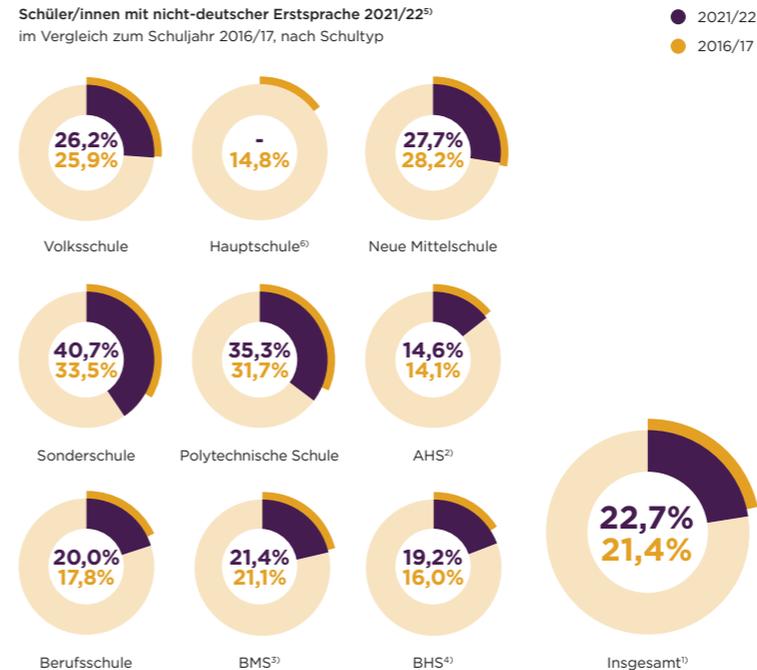
Geburten – Kinderzahl

2022 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Salzburg 1,48. Im Verhältnis zu 2017 ist dies ein leichter Rückgang (1,61). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,47 Kinder (2017: 1,57), im Ausland geborene Frauen brachten 1,58 Kinder zur Welt (2017: 1,86). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2022 im Schnitt 3,45 Kinder und in Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 1,99 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,25 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2021/22⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

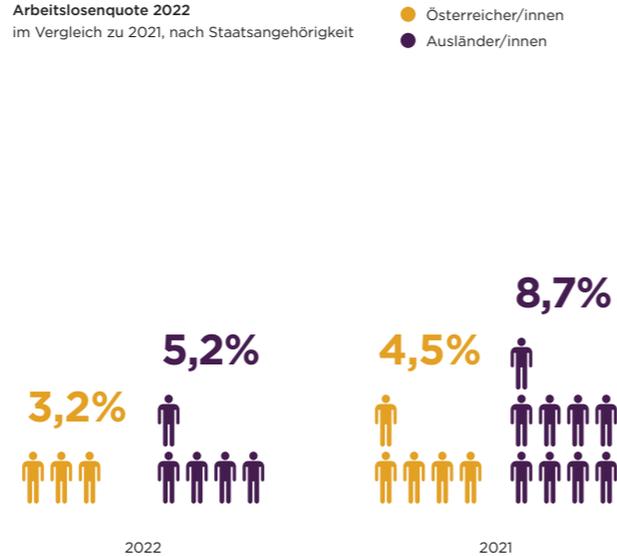
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2021/22 hatten 22,7% der Schüler/innen in Salzburg eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 1,3 Prozentpunkte angestiegen (21,4%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (40,7%), Polytechnischen Schulen (35,3%), Neuen Mittelschulen (27,7%) und Volksschulen (26,2%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 20,0% der Schüler/innen einer Berufsschule, 19,2% einer BHS und 14,6% einer AHS eine andere Erstsprache als Deutsch.

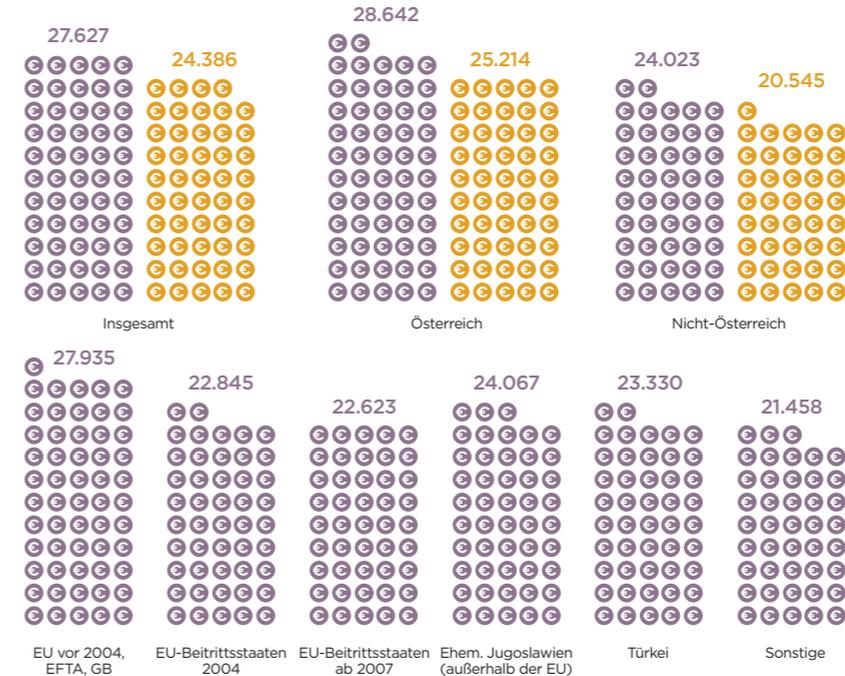
Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2022 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg mit 3,2% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 5,4%, was damit österreichweit der niedrigsten Quote entsprach. Im Verhältnis zum Jahr 2021 ist sie um 1,3 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 5,2% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,1% für ganz Österreich. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen war ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2021 zu verzeichnen (-3,5 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2021 im Vergleich zu 2016, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

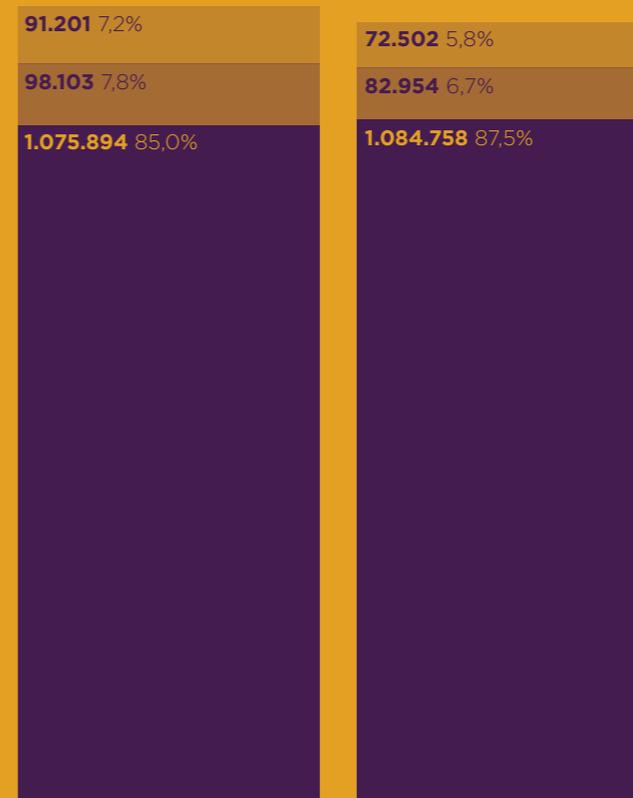
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Salzburg 2021 bei rund 27.600 Euro, dies entspricht einem Plus von fast 3.200 Euro seit dem Jahr 2016. Österreicher/innen verdienten fast 28.600 Euro und somit fast 3.400 Euro mehr als im Jahr 2016. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 24.000 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2016 um rund 3.500 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Salzburg somit nur 83,9% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 28.000 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Salzburg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.900 bzw. 22.600 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (24.100 Euro) und aus der Türkei (23.300 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Steiermark

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 189.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 15,0% der steirischen Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2018 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,5 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2023 (links) und 1.1.2018 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

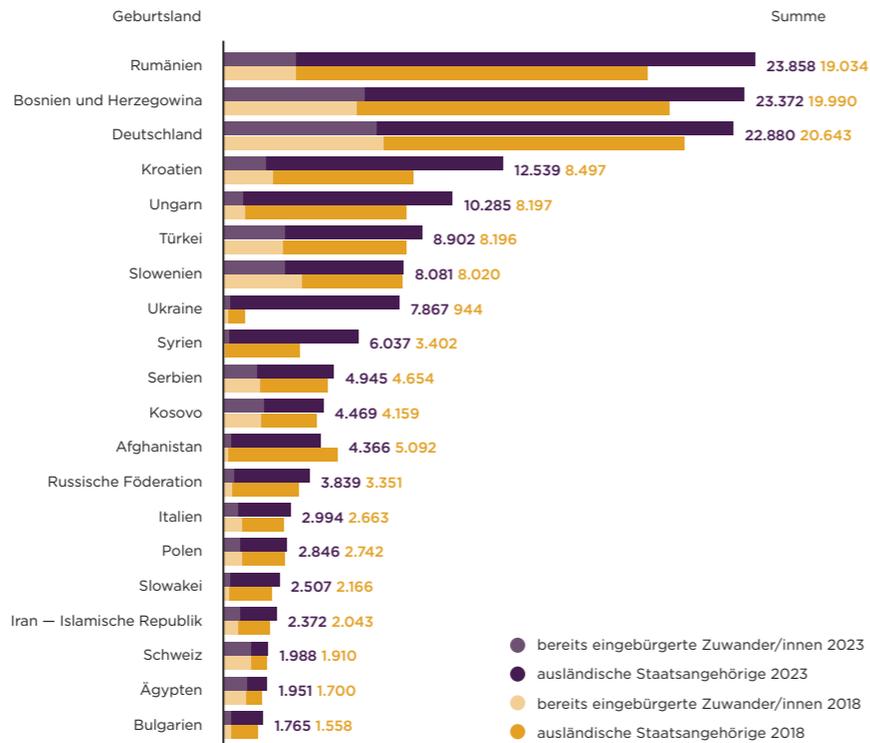
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in der Steiermark?

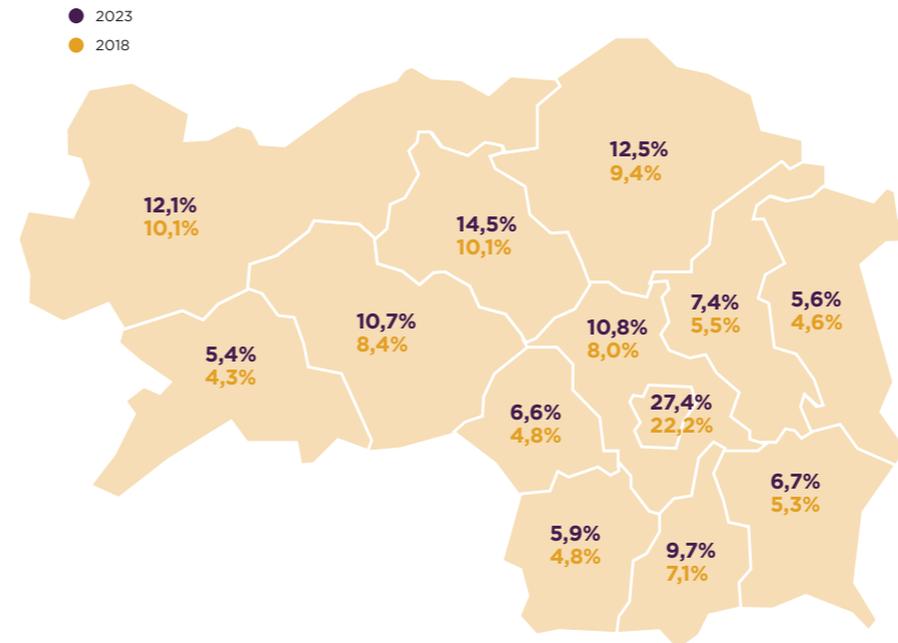
Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 189.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 15,0% der Gesamtbevölkerung in der Steiermark. Somit stieg seit dem 1.1.2018 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 21,8%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Rumänien geborene (23.900) und in Bosnien und Herzegowina geborene Personen (23.400) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (22.900). Platz vier belegten in Kroatien geborene Personen (12.500), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (10.300).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in der Steiermark?

Mit 27,4% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirkes in Graz (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Leoben mit 14,5% und Bruck-Mürzzuschlag mit 12,5%. Die geringsten Anteile von im Ausland geborenen Personen wiesen mit 5,6% bzw. 5,4% die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld und Murau auf.

Unter allen Gemeinden der Steiermark wiesen Graz und Spital am Semmering mit 29,8% bzw. 28,9% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Miesenbach bei Birkfeld (0,6%) und Stiwoll (1,3%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2022 zeigt die Wanderungsstatistik für die Steiermark rund 30.400 Zuzüge aus dem Ausland und 13.400 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der steirische Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +17.000 Personen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Nettozuwanderung deutlich um 165,6% (2021: +6.360 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -670 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2022 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +17.700 Personen positiv aus und war deutlich höher als im Vorjahr (2021: +6.400 Personen).

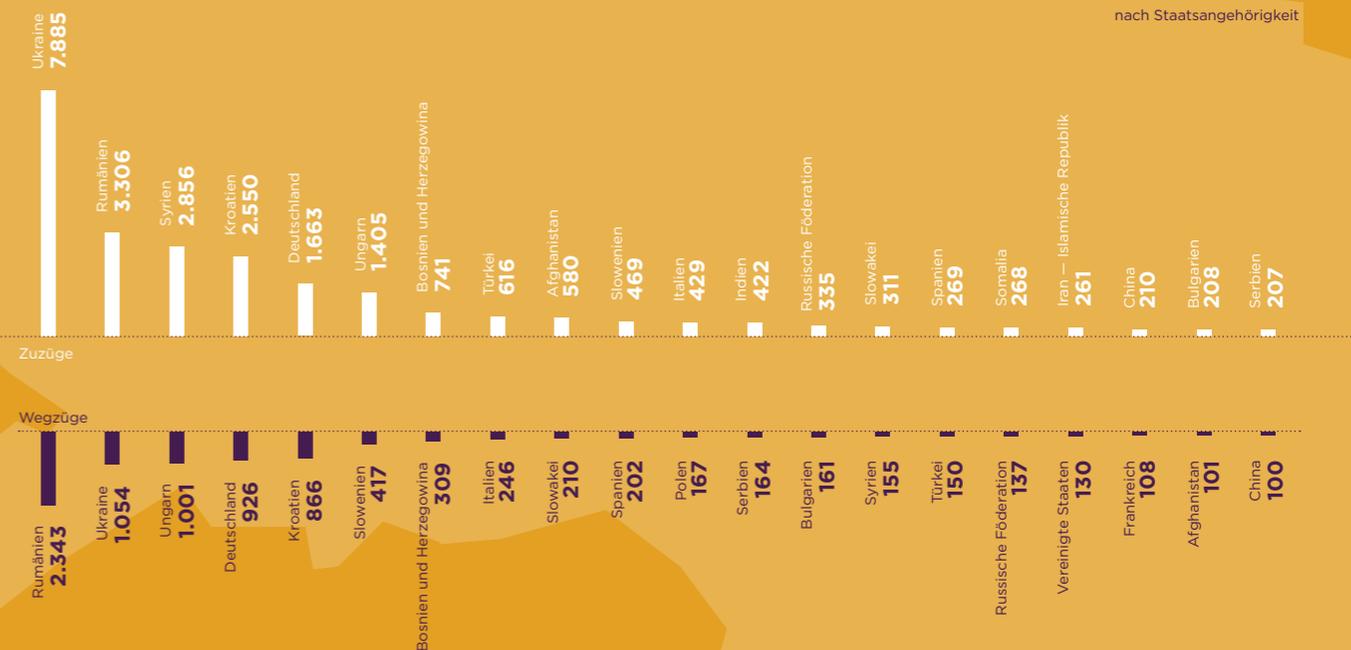
56% der Zugewanderten stammten aus Drittstaaten

Von den 30.400 Zuzügen des Jahres 2022 in die Steiermark entfielen 55,7% (16.900) auf Personen aus Drittstaaten, 38,8% (11.800) waren Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere fast 1.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 8.000 Zuzügen stellten ukrainische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (3.300), Syrien (2.900) und Kroatien (2.600).



Zuzüge in die und Wegzüge aus der Steiermark 2022

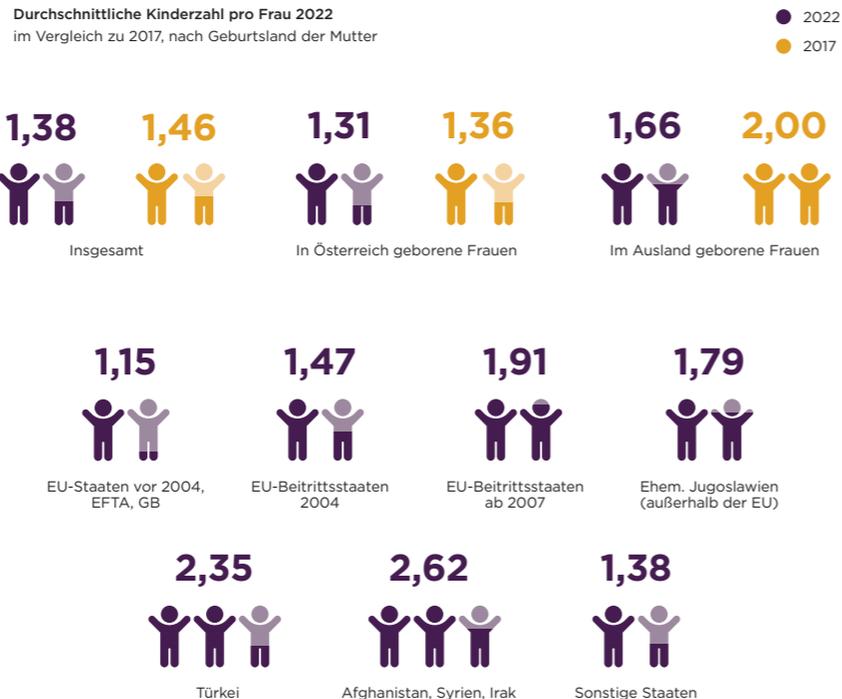
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2018

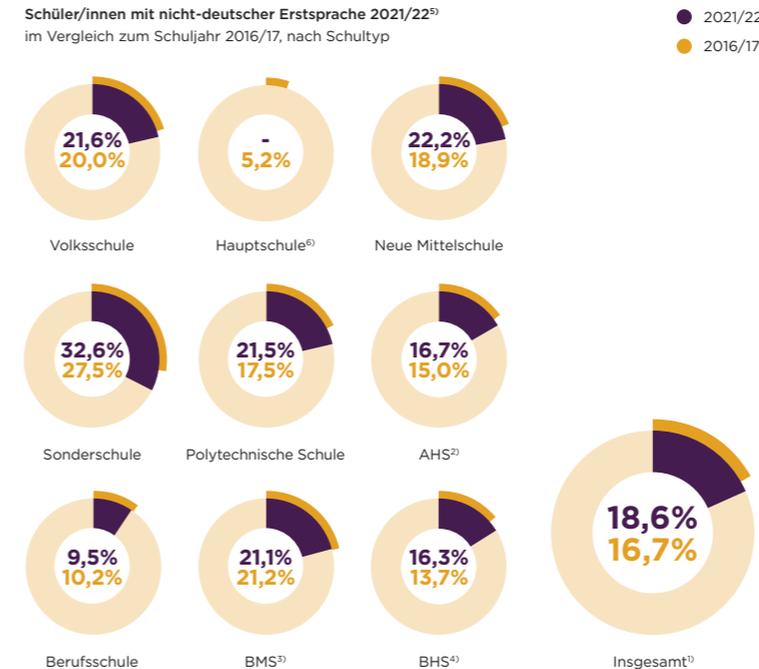
Geburten – Kinderzahl

2022 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in der Steiermark 1,38. Im Verhältnis zu 2017 ist dies ein leichter Rückgang (1,46). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,31 Kinder (2017: 1,36), im Ausland geborene Frauen brachten 1,66 Kinder zur Welt (2017: 2,00). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2022 im Schnitt 2,62 Kinder und in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen 1,91 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,15 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2021/22¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

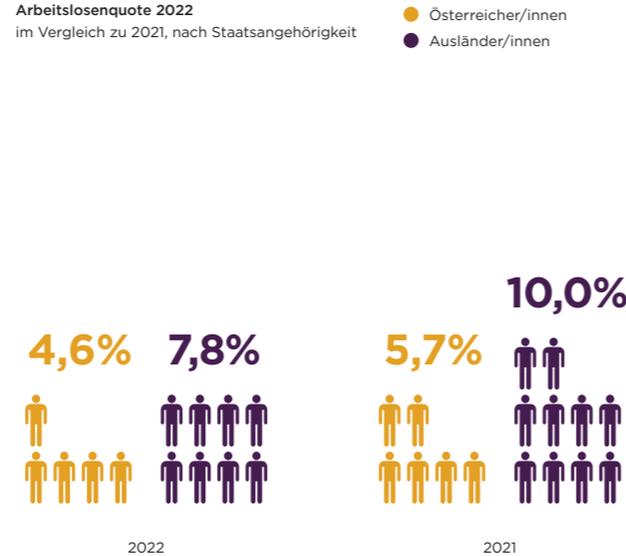
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

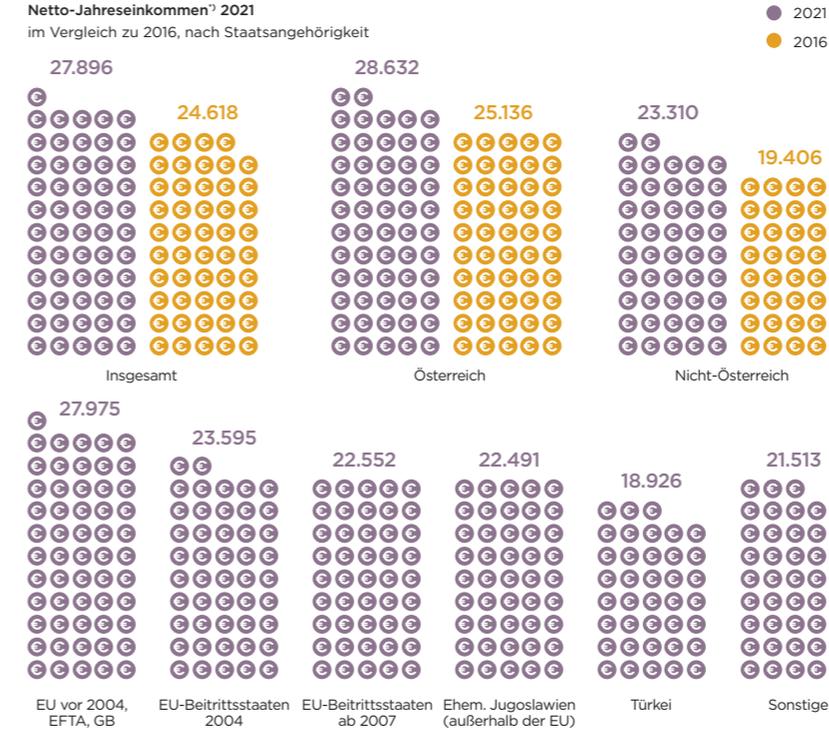
Im Schuljahr 2021/22 hatten 18,6% der Schüler/innen in der Steiermark eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 1,9 Prozentpunkte angestiegen (16,7%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (32,6%), Neuen Mittelschulen (22,2%), BMS (21,1%), Polytechnischen Schulen (21,5%) und Volksschulen (21,6%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 16,3% der Schüler/innen einer BHS, 16,7% einer AHS und 9,5% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2022 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in der Steiermark mit 4,6% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 5,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2021 ist sie um 1,1 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 7,8% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,1% für ganz Österreich. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist eine deutliche Verringerung der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2021 zu verzeichnen (-2,2 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in der Steiermark 2021 bei etwa 27.900 Euro, dies entspricht einem Plus von fast 3.300 Euro seit dem Jahr 2016. Österreicher/innen verdienen rund 28.600 Euro und somit etwa 3.500 Euro mehr als im Jahr 2016. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 23.300 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2016 um rund 3.900 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 81,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit fast 28.000 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in der Steiermark. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (23.600 bzw. 22.600 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (22.500 Euro) und aus der Türkei (19.000 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Tirol

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten fast 157.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 20,4% der Gesamtbevölkerung Tirols. Im Vergleich zum 1.1.2018 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,0 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2023 (links) und 1.1.2018 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

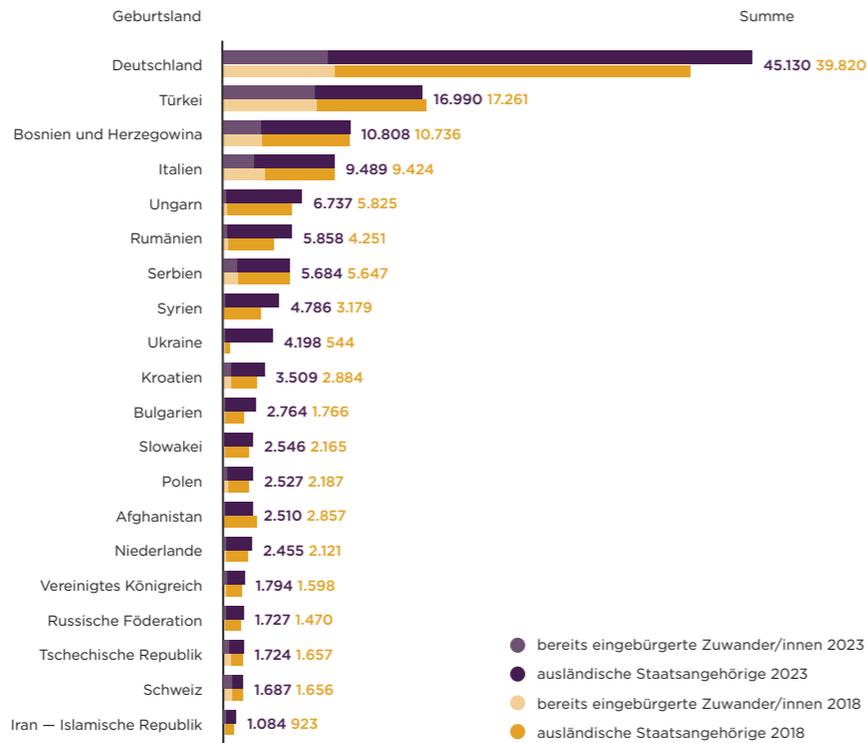
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Tirol?

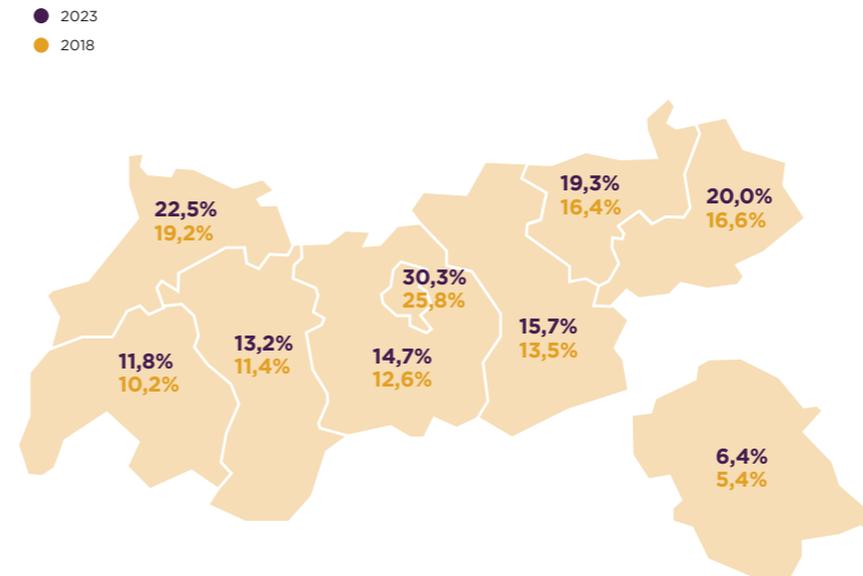
Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 157.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 20,4% der Gesamtbevölkerung in Tirol. Somit stieg seit dem 1.1.2018 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 13,9%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Deutschland geborene (45.100) und in der Türkei geborene Personen (17.000) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (10.800). Platz vier belegten in Italien geborene Personen (9.500), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (6.700).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Tirol?

Mit 30,3% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Innsbruck (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Reutte mit 22,5% und Kitzbühel mit 20,0%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 11,8% bzw. 6,4% die Bezirke Landeck und Lienz auf.

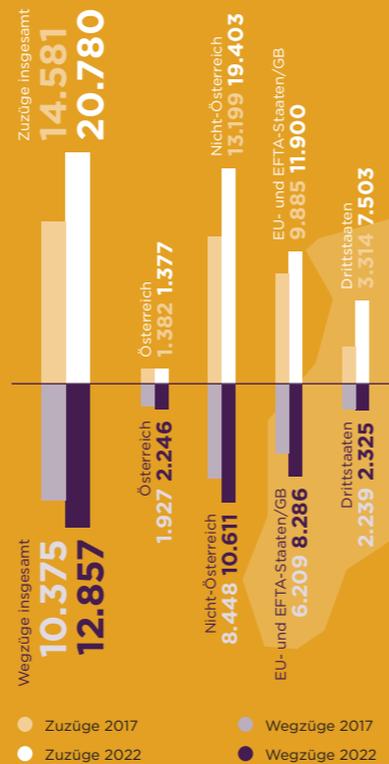
Unter allen Gemeinden Tirols wiesen Jungholz und Seefeld mit 88,0% bzw. 38,5% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren St. Johann im Walde (2,6%) und Außervillgraten (2,2%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2022 zeigt die Wanderungsstatistik für Tirol knapp 20.800 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 12.900 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Tirols (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +7.900 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung deutlich um 92,5% (2021: +4.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -870 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2022 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +8.800 Personen positiv aus (2021: 4.400 Personen).

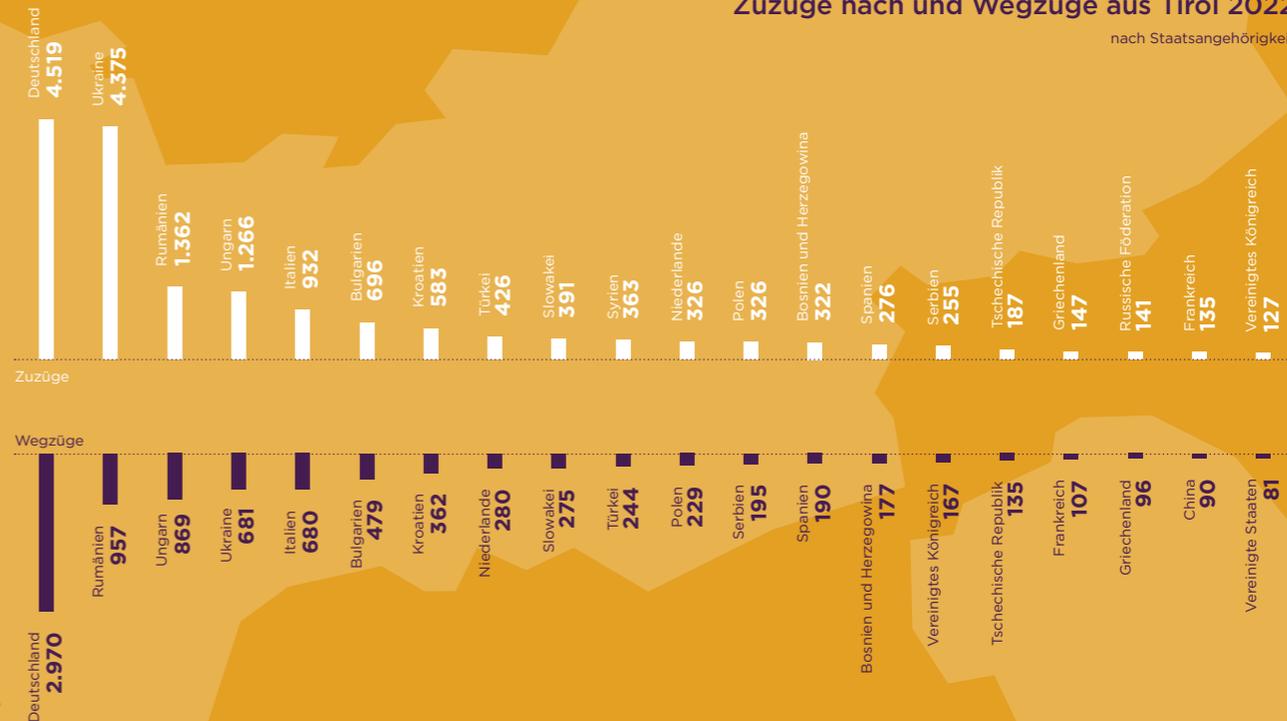
Fast sechs von zehn der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 20.800 Zuzügen des Jahres 2022 nach Tirol entfielen 57,2% (11.900) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Mit rund 4.500 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (1.400) und Personen aus Ungarn (1.300). Aus Drittstaaten zogen 2022 insgesamt rund 7.500 Personen (36,0%) nach Tirol zu, darunter rund 4.400 aus Ukraine, gefolgt von rund 430 Personen aus der Türkei sowie 360 Zugezogene waren Österreicher/innen.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Tirol 2022

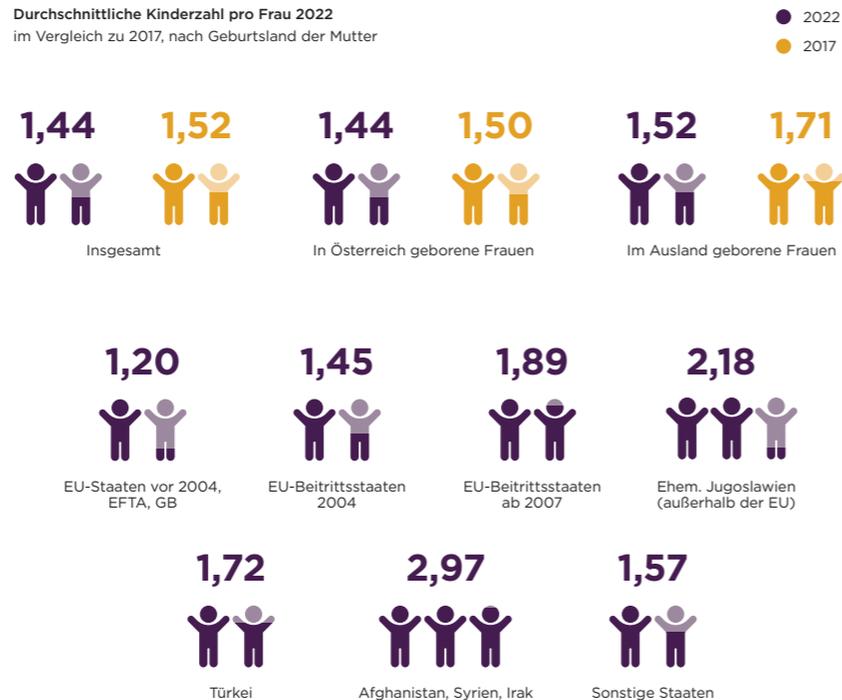
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

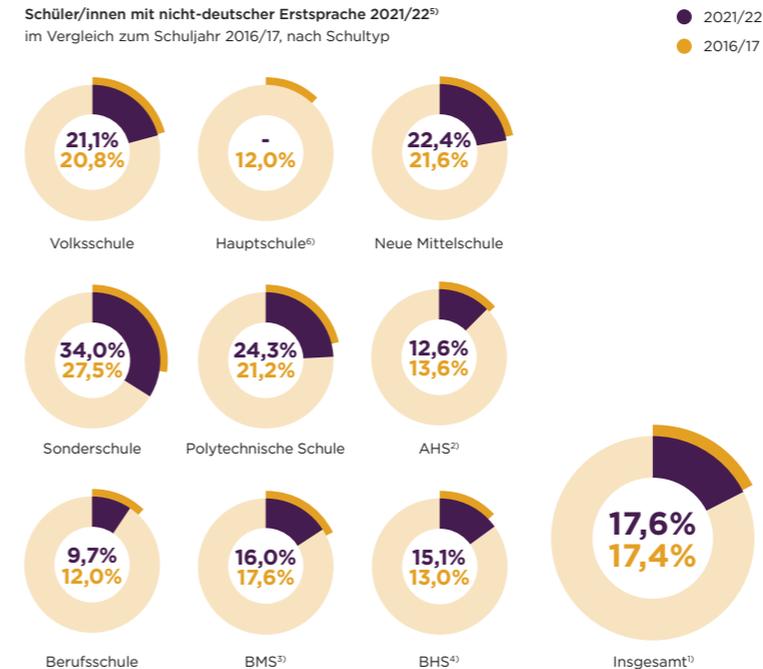
Geburten – Kinderzahl

2022 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Tirol 1,44. Im Verhältnis zu 2017 ist dies ein leichter Rückgang (1,52). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,44 Kinder (2017: 1,50), im Ausland geborene Frauen brachten 1,52 Kinder zur Welt (2017: 1,71). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2022 im Schnitt 2,97 Kinder und in Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 2,18 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,20 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2021/22⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

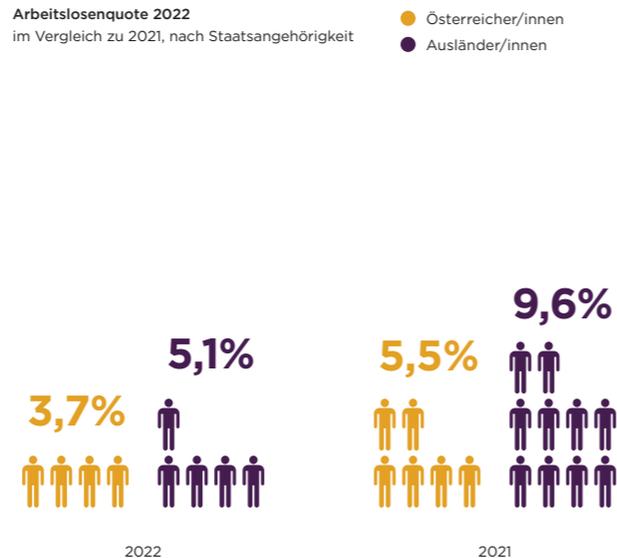
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2021/22 hatten 17,6% der Schüler/innen in Tirol eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 0,2 Prozentpunkte angestiegen (17,4%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (34,0%), Polytechnischen Schulen (24,3%), Neuen Mittelschulen (22,4%) und Volksschulen (21,1%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 15,1% der Schüler/innen einer BHS, 12,6% einer AHS und 9,7% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

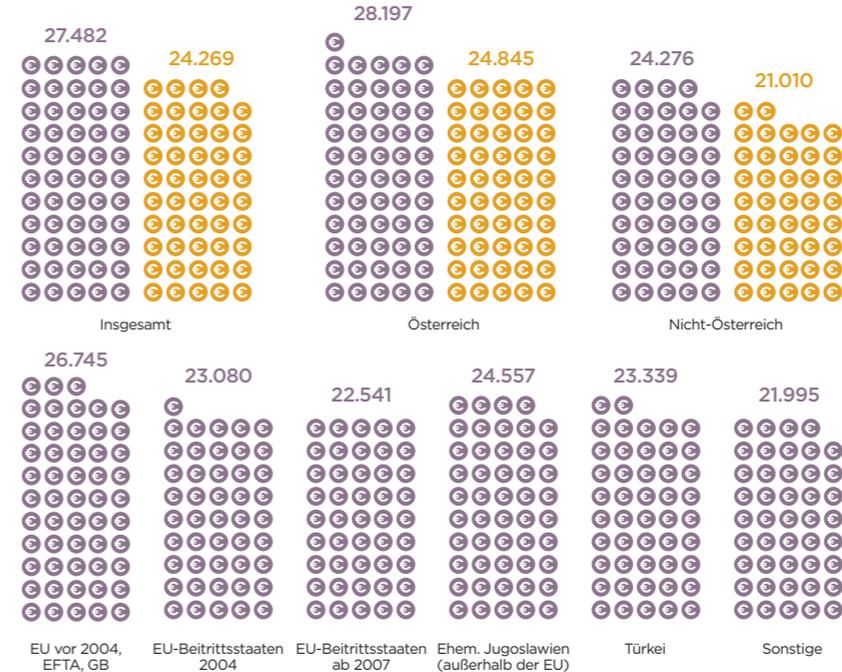
Im Jahr 2022 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Tirol mit 3,7% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 5,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2021 ist sie um 1,8 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2022 5,1% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,1% für ganz Österreich. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2021 zu verzeichnen (-4,5 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2021

im Vergleich zu 2016, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Tirol 2021 bei rund 27.500 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.200 Euro seit dem Jahr 2016. Österreicher/innen verdienten etwa 28.200 Euro und somit etwa 3.400 Euro mehr als im Jahr 2016. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 24.300 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2016 um rund 3.300 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Tirol somit nur 86,1% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 26.700 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Tirol. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (23.100 bzw. 22.500 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (24.600 Euro) und aus der Türkei (23.300 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Vorarlberg

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten fast 92.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 22,7% der Gesamtbevölkerung Vorarlbergs. Im Vergleich zum 1.1.2018 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,9 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2023 (links) und 1.1.2018 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

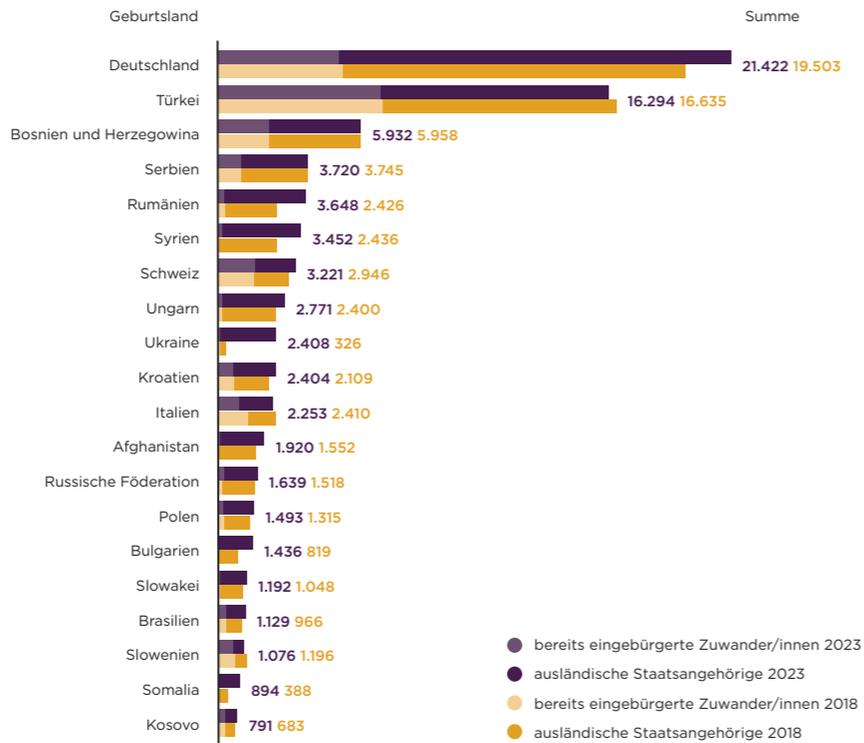
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Vorarlberg?

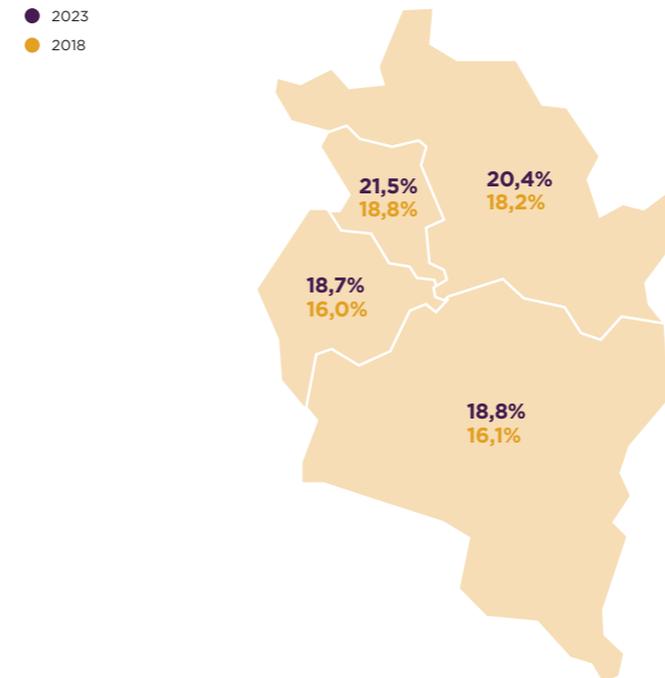
Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten knapp 92.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 22,7% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. Somit stieg seit dem 1.1.2018 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 13,2%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Deutschland geborene (21.400) und in der Türkei geborene Personen (16.300) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (5.900). Platz vier belegten in Serbien geborene Personen (3.700), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Rumänien (3.600).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023
im Vergleich zum 1.1.2018, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023
im Vergleich zum 1.1.2018, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Vorarlberg?

Mit 21,5% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Dornbirn am höchsten, gefolgt vom Bezirk Bregenz mit 20,4%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 18,7% bzw. 18,8% die Bezirke Feldkirch und Bludenz auf.

Unter allen Gemeinden Vorarlbergs wiesen Mittelberg und Bregenz mit 76,4% bzw. 32,3% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Blons (6,4%) und Silbertal (5,7%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2022 zeigt die Wanderungsstatistik für Vorarlberg rund 9.900 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 6.600 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Vorarlbergs (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +3.300 Personen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Nettozuwanderung deutlich um 153,8% (2021: +1.300 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -750 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2022 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +4.100 Personen positiv und deutlich höher als 2021 (+1.800 Personen) aus.

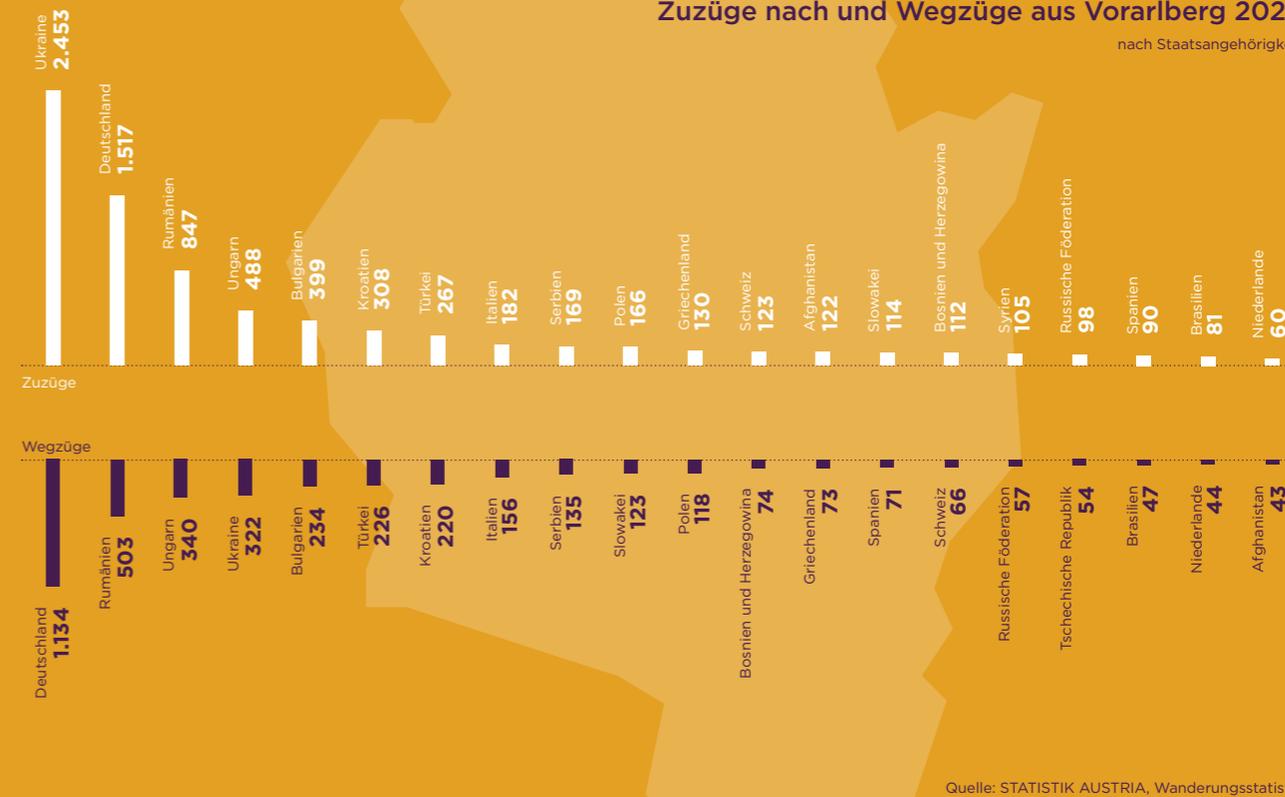
Fast die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den 9.900 Zuzügen des Jahres 2022 nach Vorarlberg entfielen 47,4% (4.700) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB) und 4.000 auf Personen aus Drittstaaten. Weitere rund 1.100 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 2.500 Zuzügen stellten ukrainische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Deutschland (1.500), Rumänien (850) und Ungarn (490).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Vorarlberg 2022

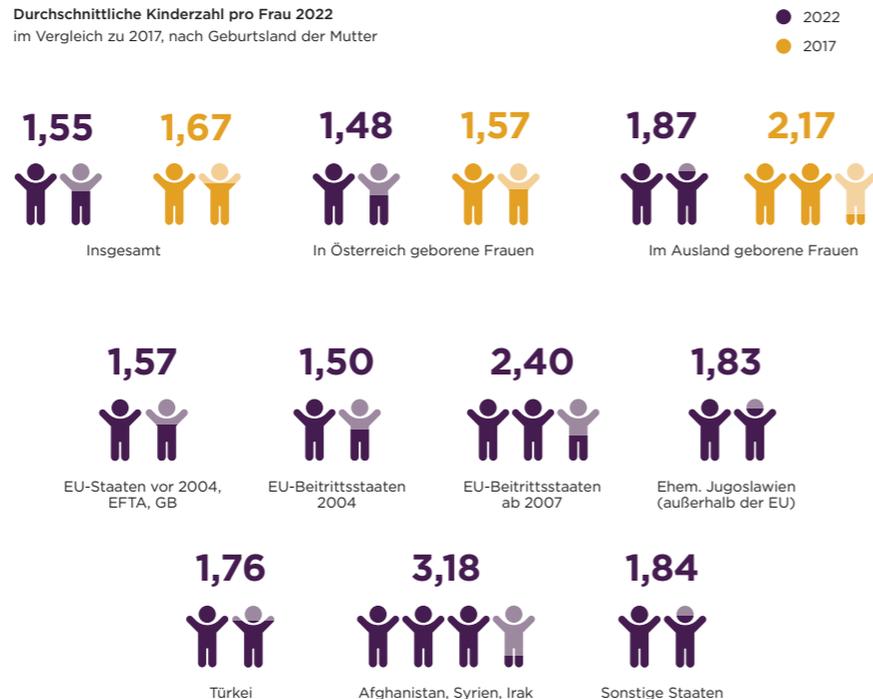
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

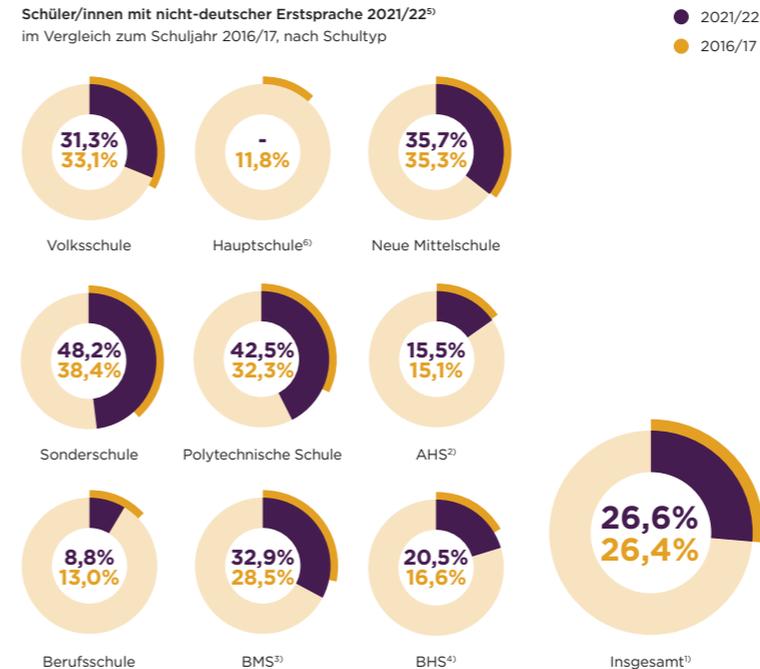
Geburten – Kinderzahl

2022 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,55. Im Verhältnis zu 2017 ist dies ein leichter Rückgang (1,67). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,48 Kinder (2017: 1,57), im Ausland geborene Frauen brachten 1,87 Kinder zur Welt (2017: 2,17). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2022 im Schnitt 3,18 Kinder und im ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 1,83 Kinder. Frauen, die in EU-Beitrittsstaaten vor 2004, EFTA-Staaten oder Großbritannien geboren wurden, brachten 1,57 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2021/22¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

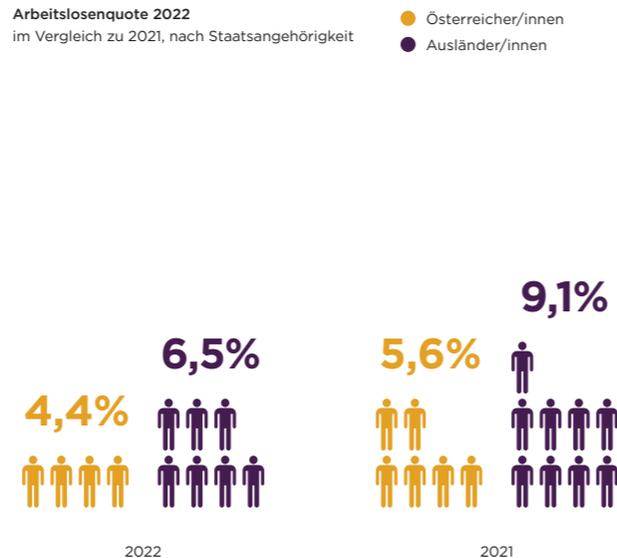
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

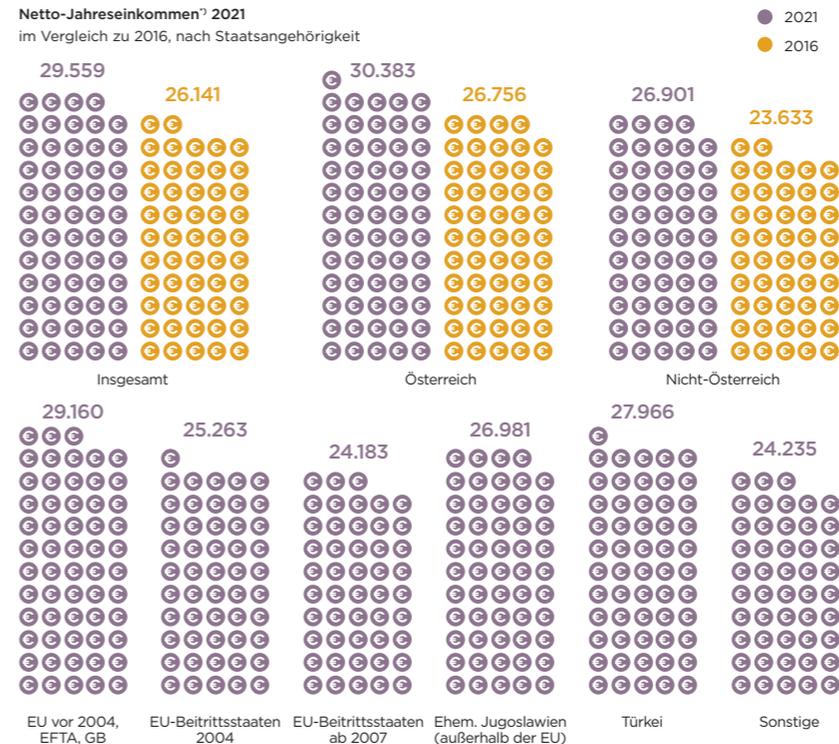
Im Schuljahr 2021/22 hatten 26,6% der Schüler/innen in Vorarlberg eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 0,2 Prozentpunkte angestiegen (26,4%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (48,2%), Polytechnischen Schulen (42,5%), Neuen Mittelschulen (35,7%) und Volksschulen (31,3%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 20,5% der Schüler/innen einer BHS, 15,5% einer AHS und 8,8% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2022 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Vorarlberg mit 4,4% unter dem nationalen Durchschnitt von 5,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2021 ist sie um 1,2 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2022 6,5% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,1% für ganz Österreich. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen war ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2021 zu verzeichnen (-2,6 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Vorarlberg 2022 bei fast 29.600 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.400 Euro seit dem Jahr 2016. Österreicher/innen verdienen fast 30.400 Euro und somit rund 3.600 Euro mehr als im Jahr 2016. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen etwa 26.900 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2016 um etwa 3.300 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Vorarlberg somit nur 88,5% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 29.200 Euro fast genauso viel wie der Durchschnitt in Vorarlberg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (25.300 bzw. 24.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (rund 27.000 Euro) und aus der Türkei (28.000 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Wien

Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten fast 778.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 39,3% der Wiener Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2018 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 3,3 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2023 (links) und 1.1.2018 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

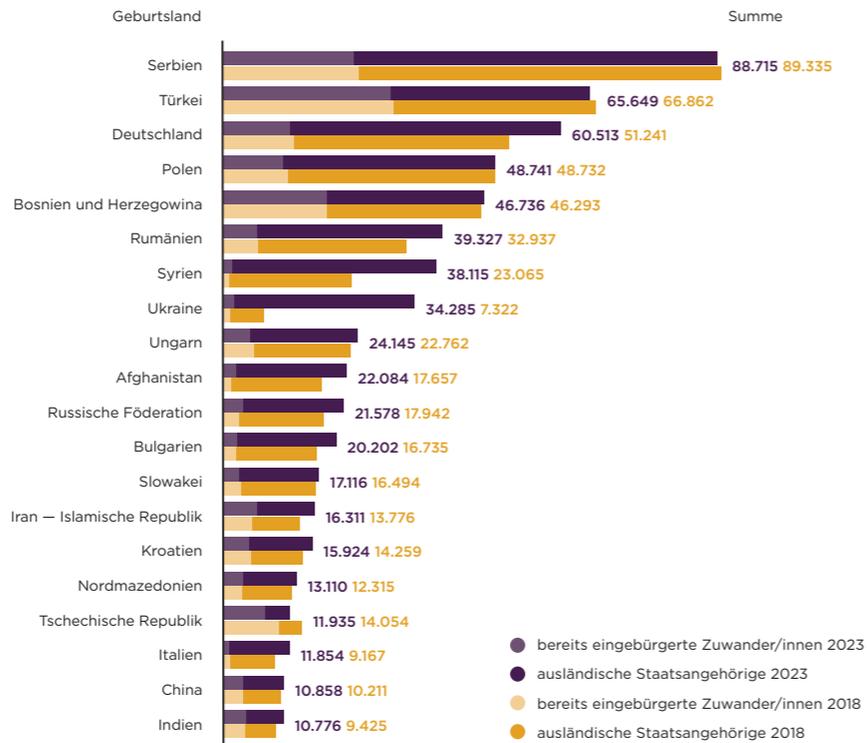
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Wien?

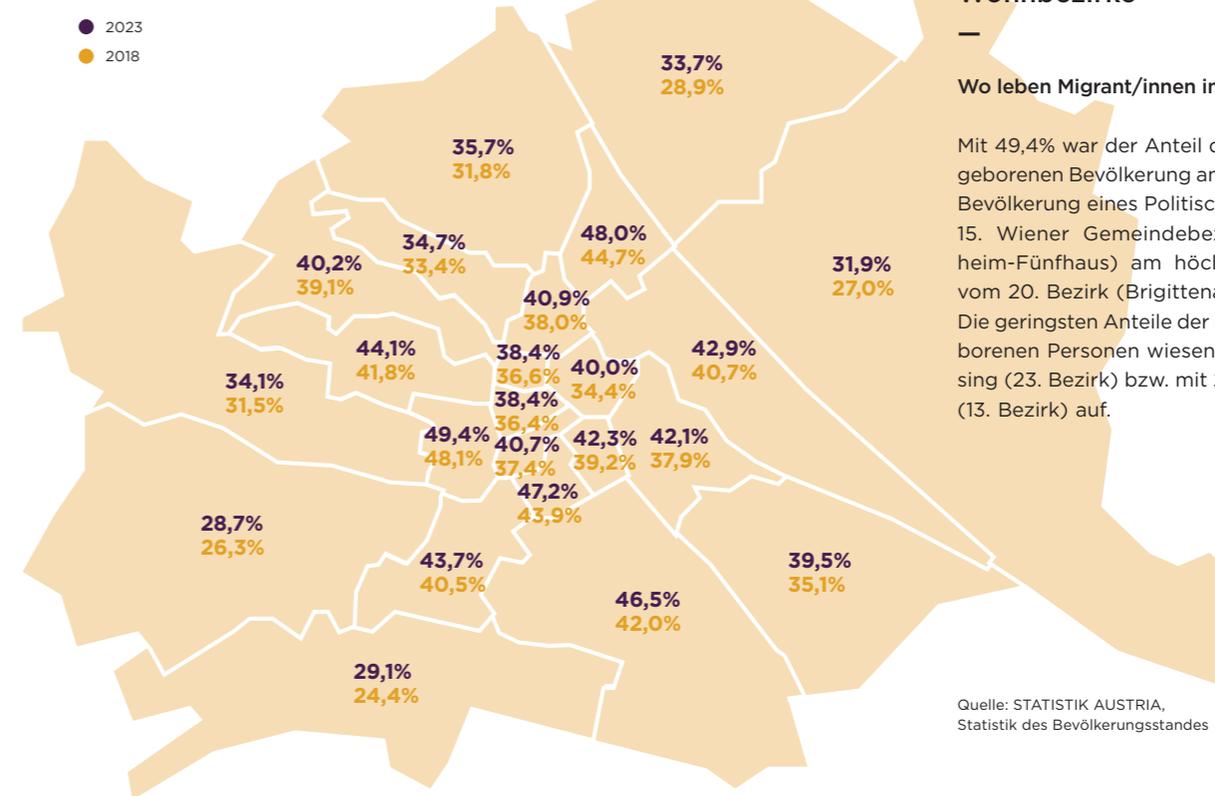
Mit dem Stichtag 1.1.2023 lebten rund 778.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 39,3% der Gesamtbevölkerung in Wien. Somit stieg seit dem 1.1.2018 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 14,5%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Serbien geborene (88.700) und in der Türkei geborene Personen (65.600) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (60.500). Platz vier belegten in Polen geborene Personen (48.700), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (46.700).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2023 im Vergleich zum 1.1.2018, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Wien?

Mit 49,4% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) am höchsten, gefolgt vom 20. Bezirk (Brigittenau) mit 48,0%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 29,1% Liesing (23. Bezirk) bzw. mit 28,7% Hietzing (13. Bezirk) auf.

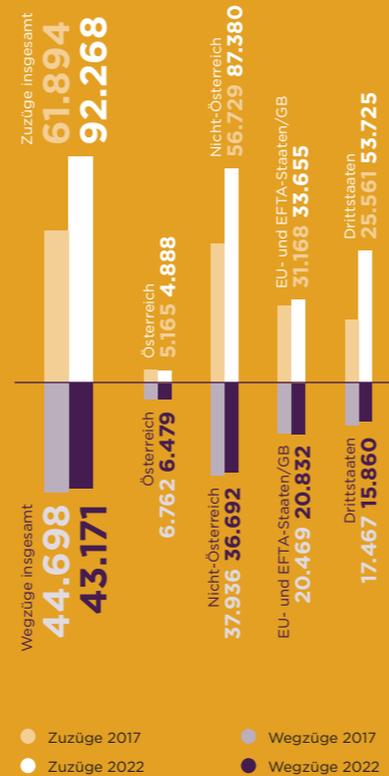
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2022 zeigt die Wanderungsstatistik für Wien knapp 92.300 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 43.200 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Wiens (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +49.100 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Nettozuwanderung deutlich um 309,7% gestiegen (2021: +12.000 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -1.600 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2022 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +50.700 Personen positiv und deutlich höher als 2021 (+12.800 Personen) aus.

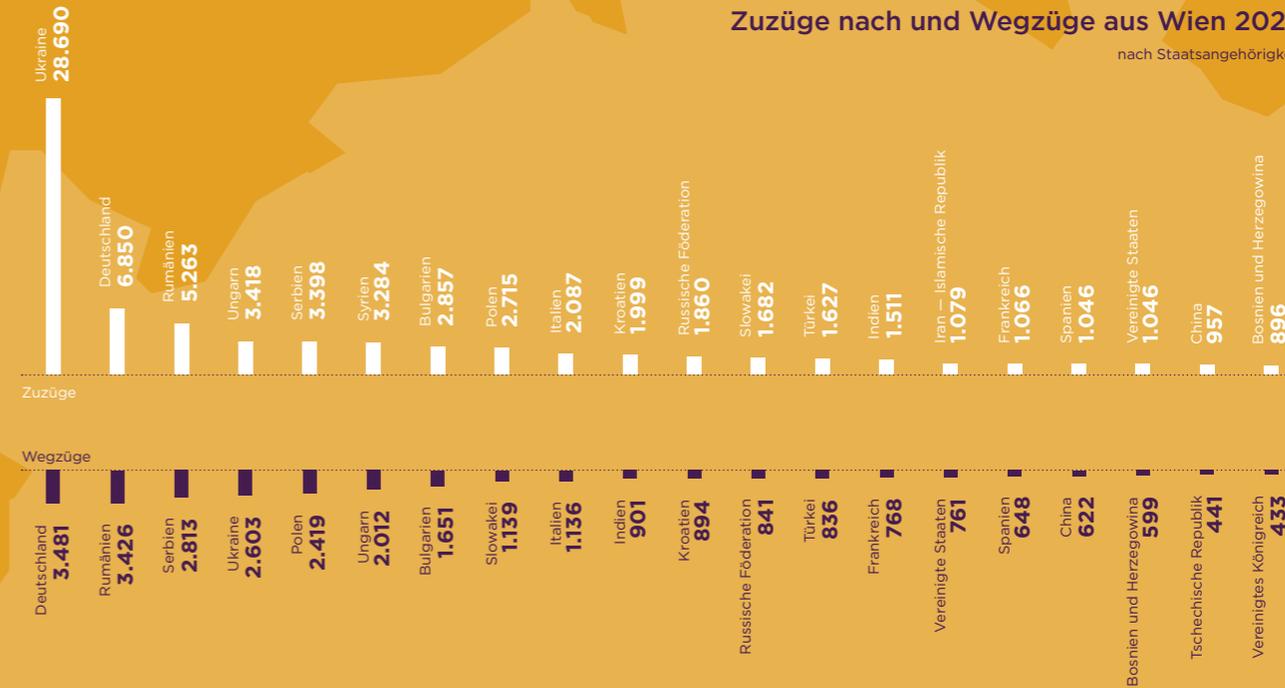
Sechs von zehn Zugewanderten stammten aus Drittstaaten

Von den 92.300 Zuzügen des Jahres 2022 nach Wien entfielen 61,5% (53.700) auf Personen aus Drittstaaten, 33.700 waren Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere fast 4.900 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 28.700 Zuzügen stellten ukrainische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Deutschland (6.900), Rumänien (5.300) und Ungarn (3.400).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Wien 2022

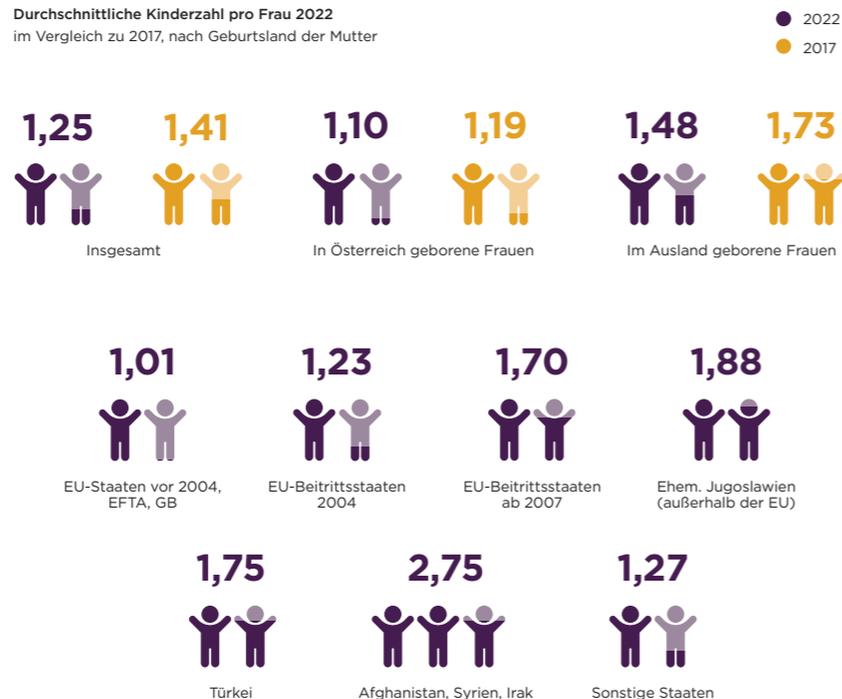
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

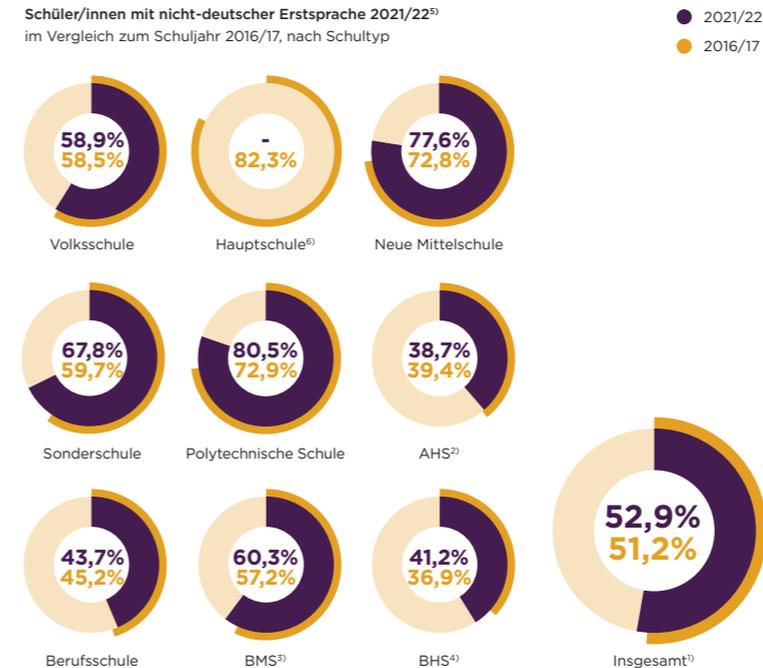
Geburten – Kinderzahl

2022 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Wien 1,25. Im Verhältnis zu 2017 ist dies ein Rückgang (1,41). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,10 Kinder (2017: 1,19), im Ausland geborene Frauen brachten 1,48 Kinder zur Welt (2017: 1,73). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2022 im Schnitt 2,75 Kinder und in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen 1,70 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/ GB geboren wurden, brachten 1,01 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2021/22¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2016/17, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

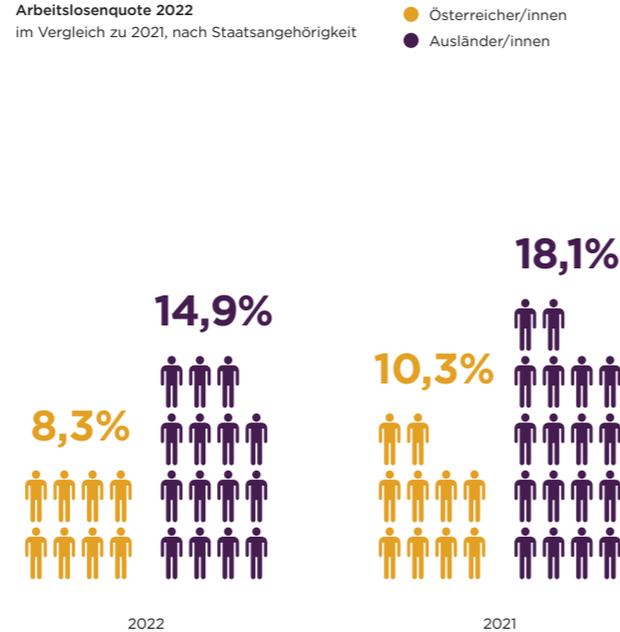
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2021/22 hatten 52,9% der Schüler/innen in Wien eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2016/17 um 1,7 Prozentpunkte angestiegen (51,2%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Polytechnischen Schulen (80,5%), Neuen Mittelschulen (77,6%), Sonderschulen (67,8%), BMS (60,3%) und Volksschulen (58,9%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten 43,7% der Schüler/innen einer Berufsschule, 41,2% einer BHS und 38,7% einer AHS eine andere Erstsprache als Deutsch.

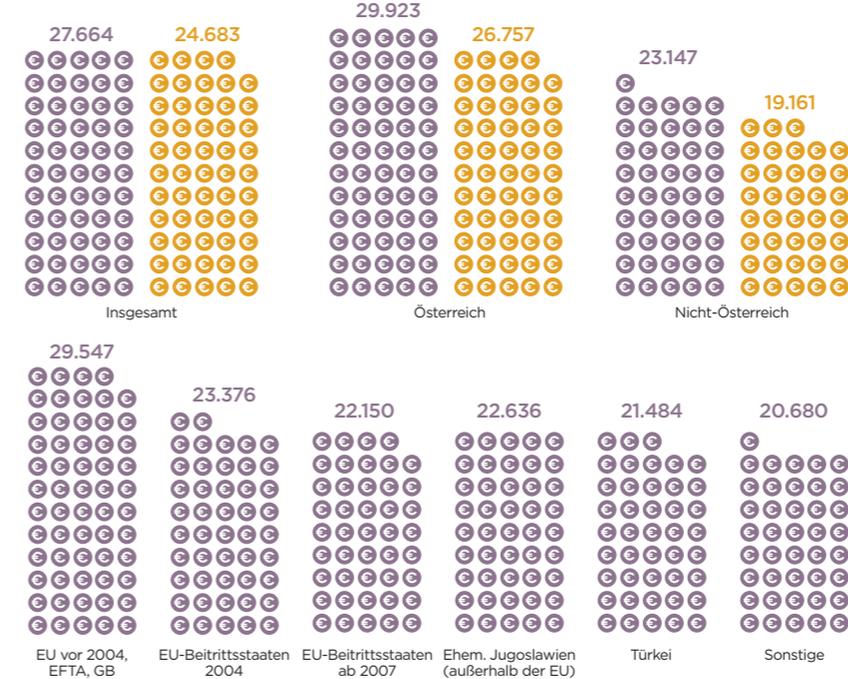
Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2022 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Wien mit 8,3% deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 5,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2021 ist sie um 2,0 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 14,9% und lag damit ebenfalls deutlich über dem Durchschnittswert von 9,1% für ganz Österreich. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2021 zu verzeichnen (-3,2 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2021 im Vergleich zu 2016, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Wien 2021 bei rund 27.700 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.000 Euro seit dem Jahr 2016. Österreicher/innen verdienten rund 29.900 Euro und somit rund 3.200 Euro mehr als im Jahr 2016. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 23.100 Euro, ist aber seit dem Jahr 2016 um rund 4.000 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Wien somit nur 77,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit etwa 29.500 Euro mehr als der Durchschnitt in Wien. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (23.400 bzw. 22.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (22.600 Euro) und aus der Türkei (21.500 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und

Redaktionsadresse

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

T +43(0)1/710 12 03-0

E mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Redaktion

Mag. Barbara Stewart

Sophie Ebner, MA

Daten

Statistik Austria

Lektorat

Mag. Michaela Kapusta – Lettera Lektorat

Layout und Gestaltung

Matthias Moser – Aston Matters Grafik Design

Druck

Gerin Druck GmbH

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der Autor/innen wieder und stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technische mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© 2023 Österreichischer Integrationsfonds

